



# DUISBURGER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg und ihrer Innungen



## Wo bekommen wir Azubis her?

Betriebe engagieren sich an Schulen, bieten Praktika und präsentieren sich auf Messen und Social Media.

Seite 10

## Faszinierender Arbeitsplatz

Zoodirektorin Astrid Stewin im Interview

Seite 8

## Mehr Männer im Friseurhandwerk

Obermeisterin Irene Panse sieht Azubi-Trend

Seite 18


IHR LASST  
MIT DER **SONNE** UNSERE  
BRÖTCHEN AUFGEHEN.  
UND **VERPUTZT** ZUM  
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**  
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN  
**STEINE** IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.  
IHR **SCHWEIßT** UNSERE **WELT**  
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN  
**ALLTAG** UND STEMMT UNSERE  
**ZUKUNFT.**

**#STARKELEISTUNG**

VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.  
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit  
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein  
Unternehmen und dich.

[ikk-classic.de/starkeshandwerk](http://ikk-classic.de/starkeshandwerk)

 **ikk**classic  
Deine Gesundheit. Unser Handwerk.

# Mehr Berufsorientierung

Zwei linke Hände und keine Ahnung, welche Berufe es neben Influencerin, Superstar, Fußballprofi oder Medizinerin und Lehrer gibt. Trifft das auf die Jugend zu? In einer Umfrage des Kfz-Gewerbes Ende 2023 waren sich Betriebe und Azubis darin einig: An den Schulen findet zu wenig Berufsorientierung statt. Jörg Dittrich, Präsident des ZDH, forderte neulich, es müsste wieder Werkunterricht geben. Vereinzelt gibt es schon.

In einer Zeit, in der die Digitalisierung rasante Veränderungen mit sich bringt und neue Berufsfelder entstehen, müssten junge Menschen auch über die Vielfalt handwerklicher Berufe informiert werden. Stattdessen fehlt es in den meisten Schulen an praktischer Ausbildung und handwerklicher Bildung. Jugendliche lernen nicht, wie man eine Lampe repariert, ein Möbelstück baut oder eine Leitung verlegt. Oft wird das Studium als erstrebenswerter Weg dargestellt und viele Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder studieren, um vermeintlich bessere Karrieremöglichkeiten zu haben.

Was wollen junge Menschen heutzutage? Laut der aktuellen Umfrage des Kfz-Gewerbes „ein gutes Arbeitsklima, faire Bezahlung und die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich zu entfalten“. Das Handwerk bietet all das und noch viel mehr. Es ist an der Zeit, diese Vorzüge stärker zu kommunizieren und junge Talente für die vielfältigen Möglichkeiten im

Handwerk zu begeistern. Eine Lösung bietet die Zusammenarbeit zwischen Handwerksbetrieben und Schulen. Durch Kooperationen können Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblicke in verschiedene Handwerksberufe erhalten und ihre eigenen Talente entdecken. Praktische Projekte, Betriebsbesichtigungen und Mentoring-Programme schaffen eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

In unserem aktuellen Schwerpunkt beleuchten wir die Bedeutung dieser Kooperationen und zeigen auf, wie sie dazu beitragen können, die Berufsorientierung an Schulen zu verbessern. Erfahren Sie, welche Möglichkeiten es gibt, um gemeinsam mit Schulen junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und sie auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft vorzubereiten.

Stefan Prött  
Chefredakteur



## Inhalt

### Splitter

- 04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

### Profil

- 08 Interview: Der Arbeitsplatz Zoo ist faszinierend

### SCHWERPUNKT

- 10 Wenn Handwerk Schule macht
- 15 Interview: Voneinander lernen

### Neue Märkte

- 16 16 junge Wasserstoff-Experten
- 16 AGBs: Zu kompliziert
- 17 Projekt „DigiResHand“

### Innungen | Ausbildung

- 18 Interview: „Die Männer scheinen aufzuholen“
- 20 Mutter und Sohn führen Familientradition weiter
- 20 Imagekampagne #werdeMaler
- 21 Social Media: Lea und Marta zeigen, wie's geht

### Marktplatz

- 22 Wärmepumpe auch für Warmwasser
- 22 IKK zeichnet Duisburger Schreinerei aus
- 23 Elektro Brisch: Neuer Online-Shop
- 23 Dienstrad-Leasing

### 24 Special

- 24 Kfz-Special
- 29 Elektro-Special

### Ausbildung

- 30 Interview: „Ausbilden bedeutet, sich zu kümmern“

### Unter uns

- 32 Ehrungen und Glückwünsche

### Zuletzt

- 34 22 Fragen an Astrid Stewin | Impressum

Grüne Woche

# Brot des Jahres: Die Schale macht's

Das Brot des Jahres 2024 ist das Weizenvollkornbrot. Bei diesem Brot werden auch die besonders ballaststoffreichen Schalen des Getreidekorns verbacken, weshalb es besonders nahrhaft ist. Bundesernährungsminister Cem Özdemir und Roland Ermer, Präsident des Zentralverbandes (ZV) des Deutschen Bäckerhandwerks, stellten es auf der Grünen Woche einem breiten Publikum vor. „Der hohe Ballaststoffgehalt macht das Weizenvollkornbrot als Grundnahrungsmittel besonders wertvoll. Abhängig vom Vermahlungsgrad des Getreidekorns variiert es im Geschmack und sättigt auch für einen langen Zeitraum“, so Roland Ermer. Das Weizenvollkornbrot gehört bei den meisten der rund 9.600 Handwerksbäckereien in Deutschland zum



Bundesminister Cem Özdemir schnitt zusammen mit Roland Ermer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, den Brot-Klassiker an.

Foto: Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.

Sortiment. „Weizen ist besser als sein Ruf“, betonte der ZV-Präsident. Aufgrund der genügsamen Ansprüche des Getreides Sorge es hierzulande für sichere Ernten. Auch mit dem Vorurteil, dass Weizen nicht verträglich sei, räumt Bäckermeister Roland

Ermer auf: „Eine lange Teigführung sorgt für Bekömmlichkeit, denn je länger der Teig ruht, desto besser für die Verdauung. Bäckermeisterinnen und Bäckermeister, die ihr Handwerk verstehen, backen köstliche Brote.“

## Fassadenprogramm

### Förderung für Alt-Hamborn und Marxloh

Nachdem der Rat der Stadt Duisburg im Juni 2023 die Richtlinie für das klimagerechte Dach-, Hof- und Fassadenprogramm beschlossen hat, ist in Alt-Hamborn und Marxloh nach der umfassenden und digitalen Bestandsaufnahme nun die Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen von Gebäudedächern und -fassaden sowie Innenhöfen gestartet.

Für eine Förderung kommen unter anderem Aufhellungen und Begrünungen von Fassaden, Mauern und Nebengebäuden in Betracht, aber auch Entsiegelungen von Freiflächen, Vorgärten und Zuwegungen sowie das Anlegen von Beeten und Gärten. Die Förderung übernimmt dabei bis zu 50 Prozent der angefallenen Kosten für die durchgeführte Maßnahme.

## Malware-Angriff

# Handwerkskammer von Cyber-Attacke betroffen

Die Gefahr aus dem digitalen Raum sorgt seit Jahren für Schlagzeilen. Anfang des Jahres traf es nun auch die Handwerkskammer Düsseldorf. „Leider ist unsere Webseite aufgrund eines Systemausfalls nicht erreichbar. Von dieser Störung sind auch alle damit verbundenen Online-Services und -Formulare betroffen.“ Diese Info wurde am 11. Januar veröffentlicht – und war einen Monat später noch immer auf der Webseite zu lesen.

Der Hintergrund: Der IT-Dienstleister der Handwerkskammern in Deutschland war von einem Malware-Angriff in einem Rechenzentrum betroffen. Gemeint ist damit ein sogenanntes „Schadprogramm“. Der E-Mail- und Telefonkontakt zwischen HWK und ihren Mitgliedern konnte aufrecht erhalten werden.

### Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30 B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! \*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B  
**Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau**  
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308  
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

Anmeldung bis Ende März

## Fassadenwettbewerb

Die 51. Auflage des alljährlichen Fassadenwettbewerbs „Make Up Duisburg“ geht in die nächste Runde. Auch diesmal locken wieder attraktive Preise für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den schönsten Fassaden. Bis zum 31.03.2024 haben Eigentümer und Malerbetriebe noch die Möglichkeit, die in 2023 renovierten Gebäude zum 51. Fassadenwettbewerb unter folgendem Link anzumelden: [www.duisburgkontor.de/make-up/](http://www.duisburgkontor.de/make-up/) Alternativ können alle Interessenten ihre Anmeldung auch per E-Mail an [marketing@duisburgkontor.de](mailto:marketing@duisburgkontor.de) senden. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich auch weiterhin auf dem analogen Wege anzumelden. Die entsprechenden Anmeldekarten, die zur Teilnahme berechtigen und der Ausschreibungsbroschüre beiliegen, sind in der Tourist Information, Königstraße 86 in 47051 Duisburg, bei der Maler- und Lackierer-Innung, bei der Sparkasse Duisburg (Königstraße 23-25) und in den Bürgerbüros der Bezirksämter sowie im Stadthaus und im Duisburger Rathaus erhältlich. Die Duisburg Kontor GmbH, die Maler- und Lackierer-Innung Duisburg, der Verein der Haus- und Grundeigentümer Groß-Duisburg e.V., die Sparkasse Duisburg sowie die CAPAROL Farben Lacke Bautenschutz GmbH erhoffen sich eine rege Teilnahme und freuen sich auf attraktive Fassaden, die jedes Jahr aufs Neue einen besonderen Beitrag zur Verschönerung des Duisburger Stadtbildes leisten.

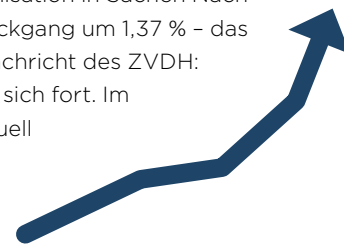


Foto: Duisburg Kontor GmbH

### Aktuelle Zahlen

## Positive Trends bei den Dachdeckern

Die aktuellen Zahlen zeigen einen erfreulichen Anstieg in der Ausbildung im Dachdeckerhandwerk. Derzeit erlernen 8.490 junge Menschen diesen Beruf, was einem leichten Anstieg um 0,75 Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit 8.427 Azubis entspricht. Rolf Fuhrmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH), betont die positive Entwicklung trotz der allgemeinen Ausbildungssituation und intensiver Konkurrenz mit anderen Berufen. Fuhrmann erklärt: „Die vielfältigen Aktivitäten der Berufsorganisation in Sachen Nachwuchssuche machen sich bezahlt. Angesichts der stabilen Lage möchten wir jedoch den Rückgang um 1,37 % – das sind 41 Auszubildende – im ersten Ausbildungsjahr nicht unbeachtet lassen.“ Eine weitere Nachricht des ZVDH: Die positive Entwicklung bei den weiblichen Auszubildenden im Dachdeckerhandwerk setzt sich fort. Im Jahr 2023 absolvierten 265 junge Frauen erfolgreich ihre Ausbildung zur Dachdeckerin. Aktuell verzeichnet man einen Anstieg auf 350 weibliche Azubis, was einer Zunahme von rund 32 Prozent entspricht. Der Anteil der Frauen, die insgesamt im Dachdeckerhandwerk ausgebildet werden, liegt bei 4,1 Prozent.


[MEINE.CREDITREFORM.DE](http://MEINE.CREDITREFORM.DE)

**SO EINFACH  
KOMME ICH AN  
MEIN GELD**



meine  
**Creditreform**

Meine Creditreform ist die einfache Online-Lösung für Bonitätsauskunft und Inkasso.

Creditreform Duisburg/Krefeld  
Wolfram GmbH & Co. KG  
[vertrieb@duisburg.creditreform.de](mailto:vertrieb@duisburg.creditreform.de)  
Tel. 0203/92887-10  
[www.creditreform.de/duisburg](http://www.creditreform.de/duisburg)

## Auszeichnungs-Premiere

# Handwerksgeschichte

„Das Handwerk ist nicht nur eine zentrale Säule der Wirtschaftskraft Deutschlands, sondern integraler Bestandteil unserer Kulturgeschichte. Wie reich und vielfältig der Beitrag des Handwerks dazu ist, wird nun mit dem Preis für Handwerksgeschichte ein Stück sichtbarer gemacht. Das ist gut, weil auch für Handwerkerinnen und Handwerker gilt: Wer den besten Weg in die Zukunft finden will, sollte wissen und darauf aufbauen, was bereits hinter einem liegt. Die eigene Geschichte und Tradition kann Inspirationsquelle für Innovationen sein.“ Das sagte Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) bei der erstmaligen Verleihung des Preises für Handwerksgeschichte Anfang des Jahres. Aus 71 Bewerbungen hatte die Jury drei Preisträger gekürt, unter anderem die Innung Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin für die Aufbereitung ihrer 400-jährigen Innungsgeschichte. Der Preis für Handwerksgeschichte ist vom ZDH in Zusammenarbeit mit seinem Interdisziplinären Arbeitskreis für Handwerksgeschichte (InAH) entwickelt worden. Dem InAH gehören Expertinnen und Experten



Neben der Auszeichnung für die drei Preisträger gab es auch eine besondere Erwähnung für handwerksgeschichtliches Engagement.

aus den Geschichtswissenschaften, Archiven, Museen und der Handwerksorganisation an. In der ersten Ausschreibung war der Preis noch auf das Handwerk begrenzt. Zukünftig wird der Teilnehmerkreis auch auf Wissenschaft und Kultureinrichtungen ausgeweitet, um die öffentliche Wahrnehmung der Handwerksforschung und -geschichte zu stärken und Innovationen zu schaffen.

 [www.zdh.de](http://www.zdh.de)

## Personelle Veränderung bei der GEBAG

Sandra Altmann wird zum 1. Juli Vorständin der Wohnstätte Krefeld AG und wird die Duisburger GEBAG deshalb Mitte März verlassen. Die 39-Jährige Immobilienwirtschaftlerin wird die kommunale Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Krefeld als Vorständin zusammen mit Bastian Imig führen. Der Aufsichtsrat der Wohnstätte Krefeld AG hat Sandra Altmann in seiner Sitzung am 14. Februar 2024 einstimmig bestellt. Sandra Altmann war seit 2017 bei der GEBAG tätig, zuletzt als Prokuristin und Leiterin des Bereichs „Unternehmensentwicklung und Zentrale Services“. Außerdem übernahm sie diverse weitere Ämter im Duisburger Stadtkonzern: So war sie seit April 2022 als kaufmännische Geschäftsführerin für die kommunale SD Schulbaugesellschaft Duisburg mbH zuständig, zudem übernahm sie im Januar 2023 zusammen mit Stadtdirektor Martin Murrack die Betriebsleitung des Sondervermögens für den Kinder- und Jugendbereich Duisburg. Seit Mai letzten Jahres war sie außerdem Geschäftsführerin der Duisburger Stadionmanagement GmbH, die als hundertprozentige Tochtergesellschaft der GEBAG zuständig ist für die Bewirtschaftung des Duisburger Stadions im Sportpark Wedau.



Sandra Altmann verabschiedet sich von der Duisburger GEBAG

## Umweltschutz und Nachhaltigkeit

# WIR-Förderpreis ausgelobt

Der WIR-Förderpreis des Vereins „WIR – Wohnen im Revier“ geht in die sechste Runde: Der Preis steht in diesem Jahr unter dem Thema „Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den Ruhrgebiets-Quartieren“. Dabei sollen herausragende Projekte und engagierte Bürgerinnen und Bürger im Ruhrgebiet gewürdigt werden, die sich für eine grünere, nachhaltigere Zukunft einsetzen. Darauf macht die GEBAG in Duisburg aufmerksam. Der Förderpreis, dotiert mit einem Gesamtpreisgeld von 10.000 Euro, ist ein Aufruf an alle kreativen Köpfe, die mit ihren Projekten im Ruhrgebiet einen Unterschied machen wollen. Gesucht werden Initiativen, die durch bürgerschaftliches Engagement und innovative Ansätze das Umweltbewusstsein stärken und zur nachhaltigen Entwicklung der Quartiere beitragen. Denkbar wären beispielsweise Urban Gardening-Projekte, innovative Mobilitätslösungen, Müllvermeidungs- oder Recyclingprojekte.



Foto: vejaa/stock.adobe.com

Quartieren des Ruhrgebiets ein. Die GEBAG ist eines der 15 Mitgliedsunternehmen. Die GEBAG unterstützt den Aufruf für den Förderpreis daher gern, wie Geschäftsführer Bernd Wortmeyer deutlich macht: „In Zeiten, in denen Umweltschutz und Nachhaltigkeit mehr denn je im Fokus stehen, freuen wir uns, durch den WIR-Förderpreis einen Beitrag zur Förderung innovativer Ideen für nachhaltige Entwicklungen in den Ruhrgebiets-Quartieren leisten zu können.“

## Ökologische Verantwortung

Mit dem diesjährigen Fokus auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit möchte WIR die Bedeutung des Engagements der kommunalen Wohnungswirtschaft für eine nachhaltige Quartiersentwicklung hervorheben und öffentlichkeitswirksam unterstützen. Diese Ausrichtung ist eine Reaktion auf die zunehmende Relevanz ökologischer Verantwortung in den Quartieren des Ruhrgebiets. Der Verein WIR – Wohnen im Revier e.V., eine Kooperation kommunaler Wohnungsunternehmen, setzt sich seit seiner Gründung 2014 für die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und die Verbesserung der Lebensqualität in den

## Teilnahme und Bewerbung

Zur Teilnahme eingeladen sind bestehende Projekte und Initiativen aus dem Ruhrgebiet, die sich in den genannten Bereichen engagieren. Projekte und Initiativen können sich ab sofort auf der WIR-Homepage unter der Rubrik „WIR Förderpreis 2023/2024“ oder über [www.wir-wohnenimrevier.de/foerderpreis/bewerbung](http://www.wir-wohnenimrevier.de/foerderpreis/bewerbung) bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. April 2024, die Preisvergabe erfolgt im Juni 2024.

Unser Unternehmen bietet Ihnen mit einem kompetenten, flexiblen und kundenorientierten Team alle Leistungen rund um das Dach.

- Beratung und Planung • Montage
- Wartung und Reparatur



[www.hanzen.de](http://www.hanzen.de)

Dirk  
**Hanzen**  
Dachdeckermeister



- Dächer
- Fassaden
- Bauklempnerei
- Abdichtung

# Der Arbeitsplatz Zoo ist faszinierend

Zoodirektorin Astrid Stewin hat ein Luxusproblem: Hunderte Menschen bewerben sich jedes Jahr um zwei Tierpflege-Azubi-Stellen. Bei handwerklichen Arbeiten setzt sie auf Fachbetriebe aus der Region.

**Frau Stewin, der Zoodirektor Tierlieb aus der „Benjamin Blümchen“-Reihe sitzt oft über Akten – und Rechnungen – gebeugt in seinem Büro. Ist das nah dran an Ihrer Realität? Oder haben Sie bei aller Bürokratie noch viel Kontakt zu den Tieren?**

Das stimmt, als Direktorin habe ich eine Menge „Papierkram“ zu erledigen. Hierzu gehören beispielsweise das Genehmigen von Rechnungen und Verträgen sowie Maßnahmen zur strategischen Ausrichtung des Zoos. Das beinhaltet auch die Wirtschafts- und Mittelfristplanung. Termine rund um die Weiterentwicklung des Zoos im Rahmen des Masterplans und das Wahrnehmen von Medienterminen stehen ebenfalls auf dem Programm. Trotz des ganzen Büroalltags darf der Kontakt zu den Tieren nicht fehlen. Hierzu gehört, dass ich regelmäßig auf die sogenannte „Zoorunde“ gehe. Dabei werden vor Ort, in den einzelnen Revieren des Zoos, mit den Mitarbeitenden tagesaktuelle Themen rund um den Tierbestand besprochen. In der Regel nicht am Telefon oder per Funkgerät, sondern persönlich. In dem Zusammenhang nehme ich mir auch immer Zeit für die Tiere. Das ist mir sehr wichtig.

**Was ist nötig, um einen solchen Betrieb erfolgreich zu führen?**

Ein Zoo ist ein sehr dynamischer Arbeitsplatz. Er lässt sich manchmal gut mit einem Ökosystem vergleichen: komplexe Zusammenhänge, stetige Veränderungen und jede Menge Tiere. Hierauf muss man eingehen und die Bedürfnisse der Tiere, der Mitarbeitenden und der Besucher im Auge behalten. Fingerspitzengefühl, Weitsicht und eine große Portion Tierliebe sind unbedingt nötig.

**Alle Welt klagt über Fachkräftemangel – ist der Arbeitsplatz Zoo durch seinen besonderen Reiz vor diesem Problem geschützt?**

Da haben Sie absolut recht, ein Zoologischer Garten ist ein faszinierender Arbeitsplatz und übt auf viele Menschen einen



Foto: Oliver Müller





Zoodirektorin Astrid Stewin mit einem Lemuren

## Viele Fachbetriebe aus Duisburg und der Umgebung arbeiten bei uns, für uns und mit uns.

**Zoodirektorin Astrid Stewin**

ganz besonderen Reiz aus. Das spiegelt sich auch bei den eingehenden Bewerbungen wider. Im Rahmen des jährlichen Auswahlprozesses für unsere Auszubildenden werden beispielsweise hunderte Bewerbungsunterlagen gesichtet – für zwei Stellen, die wir in der Tierpflege je Jahr vergeben. Im Vergleich zu anderen Branchen sind das Luxusprobleme. Allerdings gibt es auch in unseren Fachbereichen immer weniger entsprechend gut qualifizierte Menschen, die bereit sind, an 365 Tagen im Jahr im Einsatz zu sein.

### **Wie wichtig ist das Handwerk im und für den Zoo?**

In einem Zoo passiert auch handwerklich immer etwas – kleine oder größere Reparaturen, Verschönerungsarbeiten und die Modernisierung ganzer Tieranlagen sowie Neubauten. Ohne das Handwerk funktioniert ein Zoo nicht, das Handwerk spielt eine große Rolle. Viele Fachbetriebe aus den unterschiedlichsten Gewerken aus Duisburg und der Umgebung arbeiten bei uns, für uns und mit uns. Sie ergänzen unsere zoeigenen Handwerker. Und es gibt weitere Gründe, wieso das Handwerk, und generell der Mittelstand, so wichtig für uns sind: Sie sind wichtige Förderer und Partner, die den Zoo über lange Zeit begleiten.

### **Welche größeren Arbeiten stehen derzeit an?**

Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit dem Zoo-Masterplan. Er ist unser Zukunftskonzept, das den Betrieb des Zoo Duisburg in den kommenden 25 Jahren so darstellt, dass er unter den bestehenden Rahmenbedingungen bestmöglich aufgestellt ist. Konkret bedeutet das, dass wir als Zoo-Team eine Vielzahl von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Tieranlagen und der Infrastruktur umsetzen werden. Und das mit einhergehender Attraktivitätssteigerung.

### **Hand aufs Herz: Was ist Ihr Lieblingstier im Zoo?**

Das ist wirklich eine sehr schwierige Frage. Alle unsere Tiere sind auf ihre Art und Weise ganz besonders, haben ihren eigenen Charme und einen festen Platz in meinem Herzen. Was ich im Zoo nicht beantworten kann, fällt mir zuhause leicht: Da sind meine drei Kater meine Lieblingstiere.

Das Interview führte Daniel Boss

# Wenn Handwerk Schule macht

Die Azubi-Suche ist eine große Herausforderung. Wie werden junge Leute auf Berufsbilder und Betriebe vor Ort aufmerksam? Ein Schlüssel kann der enge Kontakt zu Schulen sein.

**D**ie größte Schwierigkeit bei der Vermittlung in Ausbildung ist die Orientierung, sowohl bei der Wahl des Ausbildungsberufs als auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.“ Das sagt jemand, der es wissen sollte: Christoph Korb (42) ist seit mehr als zehn Jahren Lehrer im vorberuflichen Bereich der Werner-von-Siemens-Schule, einem Berufskolleg in Köln. „Als Berufskolleg sind wir grundsätzlich eng mit zahlreichen Handwerksbetrieben in Kontakt. Jedoch trifft dies systembedingt fast nur auf unsere Rolle in der dualen Ausbildung zu. In den vorberuflichen Bildungsgängen besteht dieser regelmäßige Austausch nicht.“ Ein wesentlicher Grund dafür sei die fehlende berufliche Orientierung. „Schülerinnen und Schülern stehen mehr als 300 verschiedene duale Ausbildungsberufe zur Wahl. Die Bundesagentur für Arbeit strukturiert diese Ausbildungsberufe grob in 15 verschiedene Berufsfelder, die sich wiederum in zahlreiche Berufsbereiche unterteilen“, sagt Lehrer Korb.

Es wäre seiner Überzeugung nach naiv anzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler am Ende einer beruflichen Orientierung einen Überblick über das Gesamtangebot haben und sich auf Basis von Erfahrungen gezielt gegen oder für einen bestimmten Ausbildungsberuf entscheiden würden. Und: Wenn sich die Jugendlichen für einen Ausbildungsberuf entschieden hätten, stünde ihnen zwar ein riesiges Angebot an Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zur Verfügung, von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit bis hin zu „Schwarzen Brettern“ im Internet. „Doch genau das hat oft eine Orientierungslosigkeit zur Folge. Die Schülerinnen und Schüler verlieren sich in diesem Überangebot.“



## Ein vernünftiges Praktikum braucht Zeit

„Wir sind möglichst auf Berufsmessen im Rahmen der Innungsveranstaltungen dabei und präsentieren uns im Internet auf unserer eigenen Seite auch als Top-Ausbildungsbetrieb – eine Initiative des Fachverbandes“, berichtet Tischlermeister Frank Paschke (hier im Bild mit Phil Biederbick). Momentan laufe es ganz gut mit dem Nachwuchs: „Wir haben neun Azubis, was sicherlich auch mit der Kontinuität zu tun hat, da wir bisher immer ausgebildet haben. Eine aktive Suche über Social Media benötige man derzeit nicht, da man als Ausbildungsbetrieb vor Ort bekannt sei. Und: „Die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Handwerk oder dem Friedrich-Albert-Lange-Berufskolleg funktioniert schon seit langem gut.“ Außerdem setzt das Unternehmen auf Praktika. „Wir haben ständig Praktikanten bei uns, aus Schulen oder Bildungseinrichtungen“, so Paschke. Es habe sich herausgestellt, dass die frühen Praktika in der 9. Klasse, mit eintägiger Anwesenheit im Betrieb, nicht so gut funktionierten, da man sich nicht auf den Einzelnen einstellen könne. „Wenn man eine Ausbildung machen will, ist ein Praktikum Pflicht, das mindestens eine Woche dauern sollte.“

Dabei gab es bundesweit auch im vergangenen Jahr weit mehr freie Ausbildungsplätze als Ausbildungssuchende. Von Oktober 2022 bis Juli 2023 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern 392.000 Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildungsstelle registriert. Von ihnen hatten im Juli 117.000 junge Menschen weder einen Ausbildungsplatz noch eine Alternative gefunden. Ausgeprägte Besetzungsschwierigkeiten gab es nach den Daten der Bundesagentur unter anderem in Bauberufen und baunahen Berufen (etwa Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) sowie in Lebensmittelberufen (zum Beispiel Bäckerhandwerk).

### Azubis per App finden

Um diesem Problem etwas entgegenzusetzen, hat Christoph Korb mit seinem Vater Michael, einem pensionierten Lehrer, und seinem Berufsschulkollegen Boris Haberl eine digitale Plattform namens Azufi für das Städtedreieck Köln, Düsseldorf und Aachen entwickelt. So sollen Jugendliche und Betriebe auf digitalem Wege zusammenkommen. Die „Passt!“-App aus Bochum ist dafür ein weiteres Beispiel. Sie wird nicht nur von der Kreishandwerkerschaft Ruhr, sondern unter anderem auch von der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West genutzt. Die App kann sich jeder Betrieb



## Kontakt zu Schulen aufgenommen

„Als Ausbildungsbetrieb sind wir ständig auf der Suche nach geeignetem Nachwuchs“, sagt Thorsten Kox von der KOX Bau und Oberflächenschutz GmbH in Duisburg. „Unsere Stellenausschreibungen sind durch die Agentur für Arbeit auf verschiedenen Portalen freigeschaltet.“ Zudem habe man Kontakt zu einigen Schulen im Umkreis aufgenommen, „damit sich unsere potenziellen Bewerber im Vorfeld im Zuge eines Praktikums einen Eindruck von dem Beruf des Hochbaufacharbeiters, also Maurers, bzw. Holz- und Bautenschützers verschaffen können“. Während des Praktikums stehe man den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. „Sie können sich auf verschiedenen Baustellen einen Überblick über den abwechslungsreichen Alltag in unserer Bauunternehmung verschaffen. Mit dieser Vorgehensweise haben wir sehr gute Erfahrungen sammeln können“, so Kox.

Foto: André Chrost

schnell installieren, auch ein kurzes Unternehmensprofil ist ruckzuck erstellt. Für die Jugendlichen ist es ebenfalls ganz einfach, nach einem Ausbildungsplatz zu suchen: Dafür legen sie sich zunächst ein Profil an, in dem sie ihre eigenen Interessen und Stärken angeben. Anschließend zeigt die App ihnen ihre Matches an: Betriebe, die zu ihren Interessensgebieten passen.

Solche modernen Lösungen sind vielleicht keine Allheilmittel, aber durchaus interessante Hilfsmittel. Seit rund drei Jahren machen die Kölner Azufi-Gründer nach eigener Aussage täglich neue und spannende Erfahrungen mit der Plattform. „Nicht zuletzt ist es ein Zugewinn für unsere Lehrertätigkeit, da wir mit vielen wichtigen Akteuren auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Kontakt sind“, sagt Christoph Korb. Klar ist: Unter dem Motto „Das Handwerk macht Schule“ lässt sich die Mega-Herausforderung Azubimangel zumindest abmildern. Aber wie können Betriebe konkret Kooperationen aufbauen und mitgestalten? Grundsätzlich rät Christoph Korb Betrieben, einen langfristigen Kontakt zu Schulen aufzubauen. „Melden Sie sich bei Ihren Schulen vor Ort und bieten Sie Praktikumsplätze an. Damit werden Sie auf offene Ohren stoßen“, lautet sein Appell. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Beschluss des Spitzengesprächs im Ausbildungskonsens NRW. „Dieser sieht vor, dass die Vermittlung verstärkt über Praktika im Fokus steht. Gleichzeitig wurden in den vorberuflichen Bildungsgängen die Praktikumszeiträume erweitert.“



Erfinder der Azufi-App:  
Christoph Korb (l.)  
und Boris Haberl

Foto: Azufi

### Eltern sind wichtige Influencer

„Die Betriebe sollten gut vorbereitet in die Schulen gehen und ehrlich auf alle Fragen antworten“, rät Claudia Büttner vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks. Der ZVDH beispielsweise stellt dafür Material zur Verfügung, das von den Innungsbetrieben kostenlos genutzt werden kann, zum Beispiel mehrsprachige Flyer mit Informationen rund um den Dachdeckerberuf, sowohl für die Schülerschaft als auch für die Eltern. „Diese wichtige Zielgruppe sollte nicht vergessen werden, denn Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl“, betont Claudia Büttner.

## Besuchen Sie uns in unserem Energiesparcenter



### Automatisierungstechnik · Elektrotechnik · Informationstechnik

Theodor-Heuss-Straße 130 · 47167 Duisburg · [www.elektro-venn.de](http://www.elektro-venn.de) · Telefon (02 03) 73 94 90 · Fax (02 03) 58 71 40 · [info@elektro-venn.de](mailto:info@elektro-venn.de)

## „Diese wichtige Zielgruppe sollte nicht vergessen werden, denn Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl“

**Claudia Büttner**

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks



Aus Sicht des ZVDH hat es sich für Betriebe bewährt, sich im Rahmen der Berufsorientierung zu präsentieren. „So kann zum Beispiel der Dachdeckerberuf mit all seinen Möglichkeiten vorgestellt werden, oft gekoppelt mit einer praktischen Übung – sei es das Bauen eines Vogelhauses oder das Schlagen von Schieferherzen.“ Das funktioniert inzwischen offenbar in sämtlichen Schulformen, die infrage kommen. „Unsere Betriebe berichten, dass sich auch Gymnasien gewandelt hätten und das Handwerk mittlerweile mehr und mehr zum gern gesehenen Gast wird. Das war bekanntlich nicht immer so“, meint die Sprecherin des Zentralverbands. „Wer es als Betrieb einmal geschafft hat, in die Schulen zu kommen, wird immer wieder eingeladen, auch das ist eine sehr positive Entwicklung.“ Besonders gute Erfahrungen habe man mit Jugendbotschaftern gemacht, also mit jungen Menschen vom Fach, die auf Augenhöhe mit den Schülerinnen und Schülern über den Beruf sprechen können. Im besten Fall resultieren aus solchen Besuchen Praktikumsanfragen.

„Dann ist eine gute Vorbereitung das A und O“, betont Claudia Büttner. So müsse etwa vorher überlegt werden, mit welchen Aufgaben man Praktikanten betrauen könne und dürfe. Hier gibt es nämlich einige gesetzliche Vorgaben zu beachten. Dann sollte es einen zuständigen Ansprechpartner geben, der sich um die jungen Leute kümmert und jederzeit bei Fragen zur Verfügung steht. Ein Bilderbuch-Praktikum läuft laut Claudia Büttner ungefähr so ab: „Am ersten Tag sollte der Praktikant oder die Praktikantin offiziell begrüßt und dem Team vorgestellt werden. Eine Betriebsbegehung ist ebenfalls sinnvoll. Vielleicht kann schon ein erster Werkstatteinsatz geplant werden.“ Im Vorfeld sollten geeignete Baustellen geprüft und – unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen – besucht werden.

### Praktikumsmappe als Kür

„Die Kür ist die Erstellung einer Praktikumsmappe, in der alle relevanten Angaben zum Betrieb, aber auch Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zu Unfallgefahren aufgeführt sind.“ Ganz wichtig sei auch die Schlussbesprechung, möglichst unter Einbindung der

Schule oder der Erziehungsberechtigten. Kardinalfehler sind dagegen, „sich nicht mit den rechtlichen Vorgaben der unterschiedlichen Praktikumsformen zu beschäftigen, die jungen Menschen im Betrieb sich selbst zu überlassen, sich nicht genügend Aufgaben überlegt zu haben und den potenziellen Nachwuchs ohne ein abschließendes Gespräch gehen zu lassen.“

„Der Praktikant oder die Praktikantin sollte so viel wie möglich einbezogen werden und auch in geringem Umfang Verantwortung übernehmen dürfen“, wünscht sich Louisa Basner. Als kommissarische Vorsitzende des Landesschülerrats Niedersachsen spricht die 17-Jährige für die Zielgruppe. „Betriebe sollten sich um Schülerinnen und Schüler bemühen und sich während des Praktikums gut um sie kümmern – schließlich sind sie die potenziellen Arbeitskräfte von morgen.“ Ihrer Meinung nach ist die richtige Kommunikation das Wichtigste: „Auf Augenhöhe zu bleiben, sollte unbedingt beachtet werden.“ Zudem wissen es Schülerinnen und Schüler zu schätzen, wenn man sie an Entscheidungen beteiligt. „Daher sollten Sie, wenn möglich, immer eingebunden werden.“ Louisa Basner hat noch einen Rat: Digitale und analoge Info-Angebote sollten verknüpft werden. „Durch Social Media kann sich ein Betrieb attraktiv und besonders modern darstellen, was junge Menschen definitiv anspricht. Hinzu kommen offene und kostenlose Veranstaltungen, bei denen die Unternehmen und die Berufsbilder anschaulich präsentiert werden.“

Solche Recruiting-Events sind eine gute Möglichkeit, Nachwuchs zu finden, meint auch Claudia Büttner vom Dachdecker-Zentralverband. „Azubimessen oder Speed-Dating-Veranstaltungen werden zunehmend von den Betrieben genutzt.“ Dabei kommt mitunter Hightech zum Einsatz: VR-Brillen erlauben es den interessierten Jugendlichen, sich völlig ungefährlich in luftige Höhe zu begeben. „Oft bieten solche Events auch eine gute Gelegenheit, mit begleitenden Eltern ins Gespräch zu kommen und so auch Vorurteile über den Beruf abzubauen.“ Daniel Boss

## Durch Social Media kann sich ein Betrieb attraktiv und besonders modern darstellen.

**Louisa Basner**  
Landesschülerrat  
Niedersachsen



# Voneinander lernen

Miriam Reitz  
vom Netzwerk  
SCHULEWIRTSCHAFT  
Deutschland sieht  
Chancen durch  
Kooperationen.

## Wie sollten Betriebe auf Schulen zugehen?

Zunächst sollten Betriebe und Schulen voneinander lernen wollen. Im weiteren Austausch sollten dann klare Ziele definiert werden, die sowohl den schulischen Zielen als auch den langfristigen Interessen des Unternehmens entsprechen. Konkrete Projekte und Praktika bieten Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick und stärken ihr Interesse am Unternehmen. Idealerweise zeigen Betriebe viel Flexibilität, um sich an die Bedürfnisse der Schule anzupassen. Die besten Angebote haben jedoch keinen Nutzen, wenn sie die Jugendlichen nicht erreichen. Feedbackprozesse überprüfen und verbessern hier die Wirksamkeit der Kooperation. Eine gemeinsame langfristige Perspektive trägt dazu bei, Vertrauen aufzubauen.

## Wo liegen Ihrer Erfahrung nach die größten Fallstricke bei der Zusammenarbeit?

Unklare Ziele, mangelnde Kommunikation und ein Ungleichgewicht in der Beteiligung sind Fallstricke für eine Kooperation auf Augenhöhe. Zusätzlich sind Engagement beider Seiten und Zeit elementar: Begrenzte Ressourcen, fehlende Flexibilität und eine kurzfristige Perspektive sowie fehlende Integration in schulische Abläufe sind für eine erfolgreiche Kooperation hinderlich. Werden Evaluation, Feedback und rechtliche Fragen vernachlässigt, führt auch dies zu Unstimmigkeiten. Entscheidend für eine erfolgreiche Kooperation sind klare Vereinbarungen, eine offene Kommunikation und eine regelmäßige Evaluation.

## Wie schafft man es als Unternehmen, zu einer Ausbildungsmarke in der örtlichen Schullandschaft zu werden?

Der Aufbau langfristiger Partnerschaften mit Schulen ist ein guter Schritt. Bieten Sie Unterstützung in Form von Praktika, Workshops oder Schulprojekten an. Sie helfen damit Jugendlichen bei ihrem Start ins Berufsleben und präsentieren sich als attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber. Rund um die Kooperation gibt es unzählige Kommunikationsanlässe, die die Öffentlichkeit interessieren und die auf Ihre Ausbildungsmarke einzahlen.

Foto: Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

INTERVIEW

Das nächste Special in der Juni-Ausgabe:

## Kreislaufwirtschaft / Nachhaltigkeit

SCHON JETZT  
VORMERKEN!

Foto: Kara / Fotolia

Erscheinungstermin: 14. Juni 2024/24. KW  
Anzeigenschluss: 29. Mai 2024  
Druckunterlagenchluss: 4. Juni 2024

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere  
Medienberaterin Monika Droege  
Tel. 0234 / 9214111  
monika.droege@skala.de





Foto: IHK/ Rainer Kaysers

## Zusatzqualifikation 16 junge Wasserstoff-Experten

**W**enn es um eine klimafreundliche Industrie geht, spielt Wasserstoff als Energieträger eine zentrale Rolle. In Duisburg, am größten Stahlstandort Europas, ist der Bedarf an Wasserstoff-Experten deshalb besonders groß. Die Niederrheinische IHK hat gemeinsam mit der Thyssenkrupp

Steel Europe AG, den Hüttenwerken Krupp Mannesmann (HKM), dem Zentrum für Brennstoffzellen-Technik GmbH (ZBT) und dem Robert-Bosch-Berufskolleg eine Zusatzqualifikation entwickelt. Die ersten 16 Auszubildenden haben nun ihren Abschluss gemacht. „Unsere Absolventen sind bundesweite Pioniere.

Sie sind bereit für grünen Stahl“, sagt Matthias Wulfert von der IHK. Für die Auszubildenden ist das Wissen um den richtigen Umgang mit Wasserstoff aktuell ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Arbeitsmarkt. „Wir möchten noch mehr Unternehmen die Chance bieten, ihre Fachkräfte fit für eine klimafreundliche Industrie zu machen. Der zweite Durchlauf der Zusatzqualifikation wird deswegen allen Betrieben mit industriell-technischen Auszubildenden im Bezirk der Niederrheinischen IHK offenstehen“, so Wulfert. „Wir freuen uns, dass alle Auszubildenden die Zusatzqualifikation erfolgreich abgeschlossen haben. Das unterstreicht das große Engagement aller Beteiligten. Im Mai wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern den zweiten Durchlauf starten. Unsere Auszubildenden sind bereit“, so Dr. Veit Echterhoff, Ausbildungsleiter bei Thyssenkrupp Steel. Die 16 Auszubildenden der Thyssenkrupp Steel AG und den Hüttenwerken Krupp Mannesmann absolvierten an 23 Trainingstagen sieben Module. Dabei ging es um den Einsatz, den sicheren Umgang und den richtigen Transport von Wasserstoff. Am Ende wartete eine IHK-Prüfung auf die Teilnehmer.

## AGB werden oft weggeklickt Zu kompliziert

**W**er online einen Vertrag abschließt oder ein Kundenkonto im Online-Shop eröffnen will, kennt das: Ohne die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) mit einem Klick zu bestätigen, geht nichts. Allerdings gibt ein Viertel (25 Prozent) der Internetnutzerinnen und -nutzer an, die AGB bei Online-Angeboten nie zu lesen. Die große Mehrheit (63 Prozent) liest sie nur gelegentlich oder selten und gerade einmal 11 Prozent geben an, das immer zu tun. Das sind Ergebnisse einer Befragung von 1.013 Internetnutzerinnen und -nutzern ab 16 Jahren, die der Digitalverband Bitkom veröffentlicht hat.

Selbst von jenen 74 Prozent, die zumindest ab und an die AGB lesen, schaut sich rund die Hälfte (48 Prozent) in der Regel nur einzelne Abschnitte an. 41 Prozent aus dieser

Gruppe sagen, sie lesen die AGB zum größten Teil, 11 Prozent sogar vollständig. „Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sollten gemeinsam stärker darüber nachdenken, wie die wichtigen Informationen so vermittelt werden können, dass sie wirklich bei den Menschen ankommen“, sagt Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst. Die Art und Weise, wie AGB heute präsentiert werden, schneidet bei den Menschen insgesamt schlecht ab. 8 von 10 Internetnutzerinnen und -nutzern beklagen, dass die AGB viel zu kompliziert geschrieben (80 Prozent) oder zu unübersichtlich (78 Prozent) sind. Drei Viertel (74 Prozent) halten AGB für viel zu ausführlich. 85 Prozent vertrauen darauf, dass die AGB in Deutschland einem gewissen Standard bei Sicherheit und Verbraucherschutz entsprechen. AGB werden im Internet sehr viel stärker wahrgenommen als in der Offline-Welt, also zum Beispiel in Geschäften vor Ort. Dort lesen drei Viertel (75 Prozent) nie die AGB, ein Fünftel (20 Prozent) gelegentlich oder selten und nur 2 Prozent tun dies nach eigenem Bekunden immer.

Ich habe die allgemeinen Geschäftsbedingungen gelesen und erkläre mich damit einverstanden.



# Projekt „DigiResHand“

Einführung digitaler Assistenzsysteme fürs SHK-Handwerk

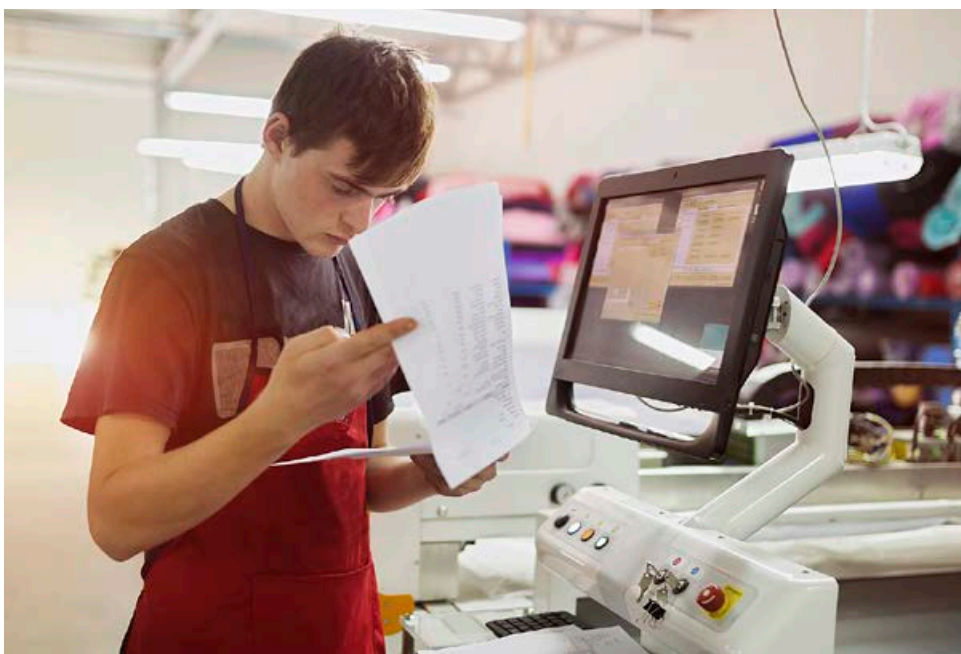


Foto: NDABCREATIVITY/stock.adobe.com

Im Rahmen seiner digitalen Agenda hatte der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) bereits im vergangenen Sommer das Projekt DigiResHand zur „Steigerung der Resilienz im SHK-Handwerk bei praxisnaher Einführung von digitalen Assistenzsystemen“ gestartet. Das auf zwei Jahre angelegte und unter der Federführung des ZVSHK durchgeführte Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen seiner Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert. Es hat unter anderem das Ziel, die Auswahl und Einführung von digitalen Unterstützungssystemen in Unternehmen zu vereinfachen und somit deren digitale Resilienz zu erhöhen. Die externe Begleitevaluation erfolgt durch die Hochschule Mittweida.

## Höhere Zukunftssicherheit

„Die digitale Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit sorgt für eine deutlich höhere Zukunftssicherheit in den SHK-Unternehmen, denn mit ihr können sie Personalausfälle besser vermeiden und dem Fachkräftebedarf proaktiv begegnen. Vor diesem Hintergrund haben wir einen Forschungsradar zur effizienten Digitalisierung und Optimierung der Prozesse im SHK-Handwerk initiiert“, so ZVSHK-Präsident Michael Hilpert.

Es werden Konzepte sowie Strategien für die Digitalisierung entwickelt und getestet, bei denen stets der Mensch im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht. Der betriebliche „Projekt-Experimentierraum“ ist ein SHK-Unternehmen in München. Dessen Monteure und Verwaltungskräfte erproben die Einführung digitaler Unterstützungssysteme in ihrem

Arbeitsalltag, zunächst beispielsweise über die Testung der Umstellung von der analogen zur digitalen Telefonie. Das beste IT-System ist ohne die Berücksichtigung der sozialen Aspekte wertlos. Daher ist DigiResHand ein einzigartiges Projekt, das die Beschäftigten im Betrieb bei der Einführung digitaler Systeme mitnimmt, sodass sie diese nachhaltig verinnerlichen und anwenden können.

## Ziel: Digitale Lösungen

Am Ende der Experimentierphase steht die Erarbeitung passender digitaler Lösungen für betriebliche Problemstellungen in den Arbeitsabläufen. Bei der Erprobung kommen verschiedene

Workshop-Methoden zur Anwendung, um die optimale Methode zur Zielerreichung zu ermitteln. Auf dieser Basis wird ein Praxisleitfaden zur betrieblich individuell anpassbaren Einführungsmethode von digitalen Assistenzsystemen abgeleitet, der auf andere Handwerksunternehmen individuell übertragen werden kann. Dazu führt der ZVSHK entsprechende Befragungen und Workshops mit weiteren Handwerksunternehmern verschiedener Betriebsgrößen und Regionen durch, um den Leitfaden-Entwurf im konkreten Betriebsablauf „auf Herz und Nieren“ zu testen.

Aus den Erkenntnissen der erhobenen arbeitswissenschaftlichen Daten und deren Analyse werden praxisnahe Handlungsempfehlungen für Betriebe des SHK-Handwerks entwickelt. Der ZVSHK geht von einem hohen Transferpotenzial des Projekts für andere Handwerke aus, da er die Erkenntnisse generalisiert bereitstellen wird und nur geringfügige Unterschiede bezüglich der Anforderungen in Betrieben anderer Gewerke zu erwarten sind.



Interessierte Innungsbetriebe, die ihre handwerkliche Expertise im Projekt DigiResHand einbringen möchten, können sich per E-Mail anmelden: [info\(at\)shk-resilient.de](mailto:info(at)shk-resilient.de)

[www.shk-resilient.de](http://www.shk-resilient.de).

# „Die Männer scheinen aufzuholen“

Im Innungs-Interview spricht Obermeisterin Irene Panse über einen Azubi-Trend im Friseurhandwerk und das Problem der Schwarzarbeit.

**Frau Panse, das Friseurhandwerk in Deutschland fordert immer wieder einen reduzierten Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent. Wie ist Ihre Meinung als Obermeisterin in Duisburg dazu?**

Ich denke schon das 7 Prozent Mehrwertsteuer gerechtfertigt sind. Kopfhygiene und Haarschnitt sind kein Luxusartikel, sie stellen vielmehr ein Grundbedürfnis des Menschen dar. Ein gepflegtes Haupthaar wirkt sich unter anderem auch positiv auf die menschliche Psyche und somit auf das Wohlbefinden aus. Wenn das wegfällt, leiden viele Menschen. Das haben wir in der Corona-Pandemie deutlich gespürt, als die Salons geschlossen waren.

**Apropos: Wo liegen heute, nach den harten Corona-Jahren, die größten Herausforderungen für die Salons?**

Eine große Herausforderung besteht darin, dass viele Kundinnen und Kunden den regelmäßigen Friseurbesuch nicht mehr als selbstverständlich empfinden. Außerdem sind diverse Dienstleistungen verloren gegangen, etwa Farbbehandlungen. Hier versuchen wir, sie durch andere Leistungen zu ersetzen. Nicht zuletzt ist und bleibt es eine große Herausforderung, einen Teil der Kundschaft von schwarz arbeitenden Anbietern wieder in die regulären Salons zu holen.

**Energiekosten und Inflation haben das Leben verteuert. Merken Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen, dass die Menschen sich seltener die Haare machen lassen?**

Natürlich merken wir das. Gerade die Energiekosten sind ein großes Thema. Sie sind, neben den Personalkosten, unser größter Kostenfaktor. Mein Stellvertreter Markus Lotze hat mit den Stadtwerken einen Kosten-



Foto: Panse

Obermeisterin Irene Panse hält 7 Prozent Mehrwertsteuer für gerechtfertigt.

sparplan für die Innungsmitglieder erarbeitet, der etwas Erleichterung bringen soll.

**Wie ist es um den Friseurnachwuchs in Duisburg bestellt?**

Das ist leider eine weitere Herausforderung. Qualifizierte Azubis zu bekommen ist aber bekanntlich für nahezu alle Branchen äußerst schwierig geworden.

**Bei jungen Frauen scheint Ihr Beruf weiterhin sehr beliebt. Doch wie sieht es bei den Männern aus?**

Hier gibt es eine erfreuliche Tendenz: Die Männer scheinen aufzuholen. Es gibt seit geraumer Zeit vermehrt männliche Azubis. Sie stammen überwiegend aus dem arabischen Raum, wo der Friseurberuf überwiegend von Männern ausgeübt wird.

**Wo sehen Sie die Zukunft des Friseurhandwerks?**

Auf jeden Fall wird es eine positive Zukunft sein, davon bin ich überzeugt. Die aktuelle Entwicklung ist, dass sich die Spreu vom Weizen trennt. Gerade wenn es um ihr Äußeres geht, verlangen die Menschen nach Qualität und persönlichem Service. Als Friseur muss ich mich von der Masse abheben und wirklich professionelle Dienstleistungen erbringen. Das alles verbunden mit viel Empathie den Kunden und Mitarbeitern gegenüber. Kurz: Ohne Leidenschaft geht Friseur nicht.

Das Interview führte Daniel Boss

# Schwarzarbeit

Seit 2016 besteht das Bündnis zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung zwischen dem Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZV), dem Bundesfinanzministerium (BMF) und ver.di. Gemeinsam mit der Unterstützung der Zollbehörde (Finanzkontrolle Schwarzarbeit) konnte die Kontroll- und Sanktionseffizienz in den letzten Jahren sichtbar gesteigert werden. So wurden laut Verband im Jahr 2022 etwas mehr als 3.900 Kontrollen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) in Friseursalons durchgeführt (2019: rund 2.340 Überprüfungen). Insgesamt wurden zirka 980 Strafverfahren wegen Beitragsvorenthaltung und Leistungsmisbrauch abgeschlossen. Die Summe der Geldbußen lag bei über 425.000 Euro. Solche Zahlen zeigten, dass der Druck auf unberechtigt geführte Friseursalons aufrechterhalten werden müsse, so der ZV. Bei allen beteiligten Institutionen (Zoll, Ordnungsamt, Kreishandwerkerschaft, Polizei etc.) und letztlich auch der Öffentlichkeit soll die Sensibilität für diese Problematik im Fokus bleiben.



Foto: Vyacheslav Partola/stockadobe.com

## Aktuelle Urteile


### Regeln für das Aufstellen von Gerüsten ändern sich

Zum 1. Juli 2024 gelten geänderte Vorschriften für das Aufstellen von Baugerüsten. Bislang durften 22 Gewerke Schutzgerüste zur Ausführung ihrer Arbeit aufstellen oder aufstellen lassen, darunter Maler, Dachdecker, Elektrotechniker, Stuckateure und Tischler. Ab dem Stichtag 01.07.2024 dürfen dies nur noch Gerüstbauer. Andere Bauhandwerke dürfen jedoch weiterhin Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen, wenn sie „zur Ermöglichung der jeweils zu diesem Gewerbe gehörenden Tätigkeit“ beitragen. Diese Ausnahmeregelung bedeutet aber auch, dass wer Gerüstbauleistungen isoliert anbieten will, für diese Leistungen auch als Gerüstbauer in der Handwerksrolle eingetragen sein muss. Für diesen Fall ist es ratsam, eine Ausnahmegewilligung oder eine Ausübungsberechtigung bei der Handwerkskammer zu beantragen.


### Mehr Geld für Auszubildende

Azubis können sich 2024 über mehr Geld freuen: Die Mindestausbildungsvergütung ist am 1. Januar um 41 Euro pro Lehrling und Monat gestiegen. Betriebe müssen ihren Azubis im 1. Lehrjahr eine monatliche Vergütung von mindestens 649 Euro zahlen, im 2. Lehrjahr werden es 766 Euro pro Monat. Bei Azubis im 3. Lehrjahr beträgt die Mindestausbildungsvergütung 876 Euro pro Monat und im 4. Lehrjahr steigt sie auf 909 Euro. Ausbildungsverträgen mit einer geringeren Ausbildungsvergütung verweigert die Handwerkskammer die Eintragung in die Lehrlingsrolle. Achtung, es gilt: Anderslautende Regelungen aus Tarifverträgen haben Vorrang.







**KEIN PASSENDES  
PERSONAL FÜR  
DEN JOB?**




**SIE  
QUALIFIZIEREN  
- WIR ZAHLEN!**



Jetzt Eingliederungszuschuss sichern  
und neue Mitarbeiter\*innen für sich gewinnen!



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Duisburg



**jobcenter**  
Duisburg

# Mutter und Sohn führen Familientradition weiter

Der Tod von Malermeister Heinz-Eberhard Damen war ein dramatischer Einschnitt. Doch die Zukunft des Betriebs war nicht in Gefahr.

**W**elche große Stärke in Familienbetrieben liegt, zeigt sich vor allem in schwierigen Situationen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Malerbetrieb Damen in Duisburg, geführt von Marion Damen und ihrem Sohn Kristian. Sie mussten vor zwei Jahren den Verlust des Ehemanns und Vaters verkraften. Malermeister Heinz-Eberhard Damen hatte das Traditionsunternehmen seit Anfang der 80er-Jahre geleitet – in dritter Generation. „Seine Erfahrung von mehr als 50 Berufsjahren sind natürlich nicht zu ersetzen“, sagt Sohn Kristian. „Da Vater und Sohn aber 20 Jahre Seite an Seite gearbeitet haben, war der Übergang zweifellos eine Herausforderung, erfolgte jedoch nicht unvorbereitet“, ergänzt Marion Damen. Den Betrieb, 1912 von Eberhard Damen gegründet, bezeichnet Kristian Damen als „gemeinsames Familienprojekt“

seit jeher. „Daher ist die Zusammenarbeit für meine Mutter und mich ganz normales Tagesgeschäft.“ Die Aufgaben haben sie sich aufgeteilt: Die Mutter ist zuständig für die Privatkundenbetreuung, die Buchhaltung sowie die Materialbestellungen. Der Sohn kümmert sich um das Baustellenmanagement, die Koordination der Angestellten sowie Angebots- und Rechnungserstellung. Zusammen mit ihren vier Mitarbeitern haben sich die Damens auf die Instandhaltung und Modernisierung von Mietwohnungen und Treppenhäusern spezialisiert. Der Korrosionsschutz von Stahlbauten ist ein weiteres Standbein. Aktuell bildet der Betrieb nicht aus. Allerdings ist die Einstellung eines weiteren Gesellen zur Entlastung der Geschäftsführung geplant. „Die administrativen Herausforderungen wachsen stetig, da braucht es Unterstützung“, so Marion Damen.



Kristian Damen

Foto: privat

## Fast 10 Jahre

# Imagekampagne #werdeMaler

**S**eit Mitte 2014 gibt es sie: Die Image- und Nachwuchskampagne des Maler- und Lackiererinnungsverbandes Westfalen mit dem Slogan #werdeMaler. Bereits fünf Maler- und Lackiererinnungsverbände – darunter Nordrhein mit der Innung Duisburg – beteiligen sich inzwischen am Förderprojekt eines ganzen Handwerkszweiges. „Wir hätten nie gedacht, dass wir innerhalb so kurzer Zeit einen derartigen Erfolg erzielen können“, so Landesinnungsmeister Dietmar Ahle. #werdeMaler vereint Innungen zu einem Interessenbündnis mit den Zielen, das Image des Maler- und Lackiererhandwerks zu steigern, die Anzahl der Bewerbungen zu optimieren und die Innungsarbeit attraktiver zu gestalten. Anlass zur Konzeption der Kampagne lieferte eine Studie der Universität Bielefeld. Diese thematisierte das schlechte Image des Maler- und Lackiererhandwerks, den

damit einhergehenden Fachkräfte- und Nachwuchsmangel sowie die sinkende Relevanz der Innungen für die Betriebe. „Schwarz auf weiß hatten wir die Erkenntnis etwas tun zu müssen, andere Wege einzuschlagen – für unsere Region und für unseren Nachwuchs“, so Ahle. Denn Tatsache ist, dass das Maler- und Lackiererhandwerk eine Berufssparte mit Zukunft ist. Nach der Kampagnenentwicklung im Jahr 2014 erfolgte 2022 wieder gemeinsam mit der Kölner Werbeagentur DIE COPILOTEN der Relaunch zur Image- und Nachwuchskampagne.



 [www.werde-maler.de](http://www.werde-maler.de)

Azubis finden

# Social Media: Lea und Marta zeigen, wie's geht

**N**ext Level Handwerk ist ein spannendes Projekt unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH). Als Service der Kreishandwerkerschaften bietet es den angeschlossenen Innungsbetrieben konkrete Unterstützung bei den so wichtigen Themen Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung. Inhaltlich begleitet wird das Projekt vom Institut für Betriebsführung im Handwerk (itb).

## Die richtige Ansprache

Aktuell liegt ein besonderer Fokus bei Next Level Handwerk auf der richtigen Ansprache Jugendlicher über Social Media. Wie kann man dort als Handwerksbetrieb junge Menschen erreichen und ihr Interesse an einer handwerklichen Ausbildung wecken? Fragen, die am besten die Jugendlichen selbst beantworten. Und so haben Marta (19) und Lea (19), zwei junge Frauen aus der umworbenen Generation Z, die relevanten Kanäle wie Instagram, TikTok und Youtube nach Inhalten von Handwerksbetrieben durchsucht, die sie ansprechen und neugierig machen.

Unter dem Titel „Lea und Marta zeigen, wie's geht“ präsentieren sie jetzt regelmäßig auf [nextlevelhandwerk.de](http://nextlevelhandwerk.de) gelungene Posts von Handwerksbetrieben und erklären, was sie an diesen Beiträgen anspricht und warum sie ihnen positiv aufgefallen sind. „Mit der neuen Rubrik wollen wir Handwerksbetrieben Orientierung für eigene Aktivitäten auf Social-



Fotos: screenshot [www.nextlevelhandwerk.de](http://www.nextlevelhandwerk.de)

Media-Kanälen geben. Und nichts hilft da konkreter und effektiver als das unmittelbare Feedback aus der Zielgruppe“, erklärt Anja Cordes vom Institut für Betriebsführung (itb), das auch dieses Angebot inhaltlich begleitet.

## Links und Videos

Next Level Handwerk bietet Innungsbetrieben auf seiner Website aber noch mehr: Neben Aktionen, Live-Events und regelmäßigen Blogbeiträgen, die wichtige Themenfelder der Arbeitgeberattraktivität beleuchten, befindet sich eine Online-Bibliothek zu allen Facetten der Personalgewinnung und -bindung mit Downloads, Links und Videos im Aufbau. Ein wichtiger Baustein ist die bundesweite Imagekampagne des Handwerks mit ihren Angeboten an Designvorlagen und Werbematerial für die Unternehmen. Denn sinnvoll verzahnt eingesetzt stärkt auch der Werbedruck der bundesweiten Kampagne die Arbeitgeberattraktivität des einzelnen Handwerksbetriebes. Ermöglicht wird dieses langfristig gedachte und angelegte Projekt durch das Engagement der handwerksnahen Partner Signal Iduna, IKK classic, Mewa Textil-Service und Grün Handwerk Digital.

 [www.nextlevelhandwerk.de](http://www.nextlevelhandwerk.de)



## Genervt von der Bürokratie?



**Gute Nachrichten:**  
Der Bund **fördert** Unternehmensberatungen für KMU.  
Gerne übernehme ich für Sie die Antragsstellung.

Holen Sie sich Hilfe von einer Fachfrau!

Ich unterstütze Sie dabei, die Bürokratie besser in den Griff zu bekommen.

### Was haben Sie davon?

- Schlanke Prozesse,
- mehr Zeit,
- mehr Spass an der Arbeit.

### Sind Sie bereit?

Dann lassen Sie uns loslegen!  
Gemeinsam räumen wir Ihren Schreibtisch auf.

  
**Anke Fengler**  
Unternehmensberatung

Beratung für Handwerker

✉ [info@anke-fengler.de](mailto:info@anke-fengler.de)  
☎ 0151 12100100  
🌐 [anke-fengler.de](http://anke-fengler.de)

## Wärmepumpe auch für Warmwasser



**Die Firma Bosch hat eine neue Wärmepumpe auf den Markt gebracht, die „IDS Ultra Heat Pump“ arbeitet auch bei Außentemperaturen von bis zu minus 23 Grad Celsius. Zudem präsentiert Bosch eine Warmwasser-Wärmepumpe.**

**A**uf der Messe CES 2024 in Las Vegas präsentierte Bosch die Wärmepumpe „IDS Ultra“. Im Gegensatz zu herkömmlichen Modellen bietet diese die volle Heizleistung bei Außentemperaturen von bis zu minus 15 Grad Celsius und ist auch noch bei bis zu minus 25 Grad Celsius einsatzbereit. Das ist insbesondere für Menschen in kälteren Klimazonen wie Nordamerika eine attraktive Möglichkeit, um von fossilen Heizsystemen auf elektrifizierte Alternativen umzusteigen. Diese Technik dürfte aber auch Skeptiker und Kritiker in Deutschland neugierig machen, die Zweifel an der Technologie Wärmepumpe haben.

Zudem ist es Bosch gelungen, die Wärmepumpen-Technologie auch anderweitig zu nutzen: Bosch zeigte seinen bisher effizientesten Warmwasserbereiter, eine Warmwasser-Wärmepumpe. Hierbei handelt es sich um eine Kombination aus einem herkömmlichen Elektro-Warmwasserspeicher und einer Wärmepumpe, die nach Herstellerangaben im Vergleich zu traditionellen Warmwassergeräten drei bis vier Mal effizienter ist. Beim Energiesparen helfen auch mittlerweile etablierte „Timer“-Funktionen. Bosch stattet seine neueste Geschirrspüler-Generation erstmalig mit einer „MySchedule“-Funktion aus. Diese kann den Start des Spülgangs automatisch genau auf die Stunden legen, in denen entweder der Strompreis am günstigsten oder etwa Ökostrom verfügbar ist.

## IKK zeichnet Duisburger Schreinerei aus



**Die Duisburger Schreinerei Brüggemann GmbH legt großen Wert auf ihre Mitarbeiter. Für dieses Engagement wurde der Betrieb von der IKK classic mit der Auszeichnung „Exzellentes betriebliches Gesundheitsmanagement“ geehrt.**

**D**ie Schreinerei, gegründet und geführt von Carsten Oles (l.) und Michael Rosen, gibt es inzwischen seit 25 Jahren in Duisburg-Hamborn. Sie verbinden dabei traditionelle Werte mit moderner Handwerksarbeit im Schreiner- und Tischlerhandwerk und achten dabei nicht nur auf technische Perfektion, sondern auch auf das Wohlergehen ihrer Mitarbeiter. Diese Grundhaltung und Bereitschaft zur Veränderung zeigte sich kontinuierlich im Prozess des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Im IKK-Training zur Erleichterung der körperlichen Belastungen brachten sich alle Mitarbeiter plus Geschäftsführung ein, um Lösungen zu finden, die zu Entlastung und Wohlbefinden für alle führen. Im Handlungsfeld Stress- und Ressourcenmanagement wurden Arbeitsabläufe und Kommunikation feingeschliffen. Begleitet wurde der Prozess von der IKK-Gesundheitsmanagerin Mechtild Janßen.

Das Training hat sich für den Betrieb gelohnt: Die IKK classic verlieh der Schreinerei Brüggemann die Auszeichnung „Exzellentes betriebliches Gesundheitsmanagement.“ Der Corporate Health Award gilt als die bedeutendste Auszeichnung für strategisches betriebliches Gesundheitsmanagement in Deutschland. Als Krankenkasse des Handwerks ist die IKK classic der erfahrene Partner des Sonderpreises „Gesundes Handwerk“. Sie unterstützt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung und Realisierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Aus dem Kreis der ausgezeichneten Betriebe wird der Gewinner des Sonderpreises „Gesundes Handwerk“ des Corporate Health Awards ermittelt. Die Schreinerei Brüggemann hat also noch Chancen auf diesen Sonderpreis.

## Elektro Brisch hat einen neuen Online-Shop



**Noch schneller und gezielter suchen und bestellen: Der Online-Shop des Bochumer Elektrogroßhändlers Elektro Brisch präsentiert sich nicht nur im neuen Design. Er bietet auch nützliche Funktionen und ist einfach zu bedienen.**

**O**b nach Herstellern, Warengruppen oder technischen Daten: Der neue Online-Shop von Elektro Brisch bietet gezielte Filterfunktionen. Über einfache Suchbegriffe oder die Materialnummer lassen sich Produkte schnell finden. Online ausgewählte Artikel können direkt aus der Übersicht in den Warenkorb gelegt werden. Im neuen Shop können individuelle Artikellisten noch schneller erstellt und Favoriten gespeichert werden. So sind die vorgemerkten Artikel mit einem Klick erreichbar.

### Neue Konfigurationsmöglichkeiten

Zu den neuen Features zählt auch der Etikettendruck: Die EAN-Codes können direkt aus dem Warenkorb ausgedruckt werden. Außerdem gibt es eine neue Konfigurationsmöglichkeit: Alle Produktinformationen und Daten stammen direkt von den Herstellern. Man kann sich die Produkte verschiedener Hersteller direkt beim Lieferanten zusammenstellen – die Bestellung erfolgt dann schnell und unkompliziert über Elektrogroßhändler Brisch.

Bis zu 300 Artikel können per Upload erfasst werden und auch die Nachbestellung ist dank EAN-Scan im Handumdrehen erledigt. Selbstverständlich ist der Shop mobil verfügbar, so dass auch von der Baustelle aus schnell Material bestellt werden kann. Der Zugriff ist aber auch bequem aus der Handwerker-Software möglich. Bei Fragen zum Online-Shop können sich die Kunden auch direkt an die EDV-Abteilung von Elektro Brisch wenden (Tel. 0234-92790-49).

## Dienstrad-Leasing: Wer zahlt bei Krankheit?



**Dienstrad-Leasing per Gehaltsumwandlung ist beliebt. Probleme können entstehen, wenn Mitarbeiter durch Krankheit aus der Lohnfortzahlung fallen und Raten nachzahlen sollen. Ein Gericht entschied zugunsten des Arbeitgebers.**

**W**enn ein Unternehmen Fahrräder für einen Mitarbeiter zur privaten Nutzung least, werden die Leasingraten durch Entgeltumwandlung vom monatlichen Bruttolohn abgezogen. Falls nun der Mitarbeiter länger erkrankt und nach sechs Wochen Arbeitsunfähigkeit Krankengeld von seiner Krankenversicherung erhält, ist der Arbeitgeber verpflichtet die Leasingraten zunächst weiter zu zahlen. Nach der Genesung des Arbeitnehmers werden die angefallenen Leasingraten vom Arbeitgeber von der nächsten Lohnzahlung abgezogen. Ein Arbeitnehmer aus Aachen, der durch das „Job Rad-Modells“ zwei Fahrräder bestellt hatte und wegen längerer Krankheit ausfiel, klagte gegen dieses Vorgehen und argumentierte, dass ihm die Konsequenzen des Fahrradüberlassungsvertrags nicht klar waren und er unangemessen benachteiligt wird.

Das Arbeitsgericht Aachen hat diesen Fall zugunsten des Arbeitgebers entschieden. Die Zahlungspflicht des Arbeitnehmers besteht auch während entgeltfreier Beschäftigungszeiten, so das Gericht. Dies sei auch nicht überraschend, da der Mitarbeiter die Initiative ergriffen hat, um das Fahrrad seiner Wahl zu leasen. Er finanziere die Nutzung des Fahrrads durch die Gehaltsumwandlung faktisch aus seinem eigenen Einkommen. Selbst bei längerer Arbeitsunfähigkeit bleibe das Fahrrad in seinem Besitz und er könne es weiterhin nutzen. Daher bleibe seine Pflicht zur Zahlung der Leasingraten bestehen. Das Gericht ist der Ansicht, dass diese Regelung den Mitarbeiter nicht unangemessen benachteilige.



# Innovationen für die Zukunft

**Die Automobilindustrie traf sich im Februar auf dem 25. Technischen Kongress, den der VDA organisiert hat. „Innovativ. Digital. Nachhaltig“, lautete das Motto. Neueste Forschung und Produktinnovationen standen im Vordergrund.**

**F**akt ist: Wir haben in der gesamten Wertschöpfungskette beeindruckende und weltweit einzigartige Produkte, Ideen und Lösungen. Unsere Hersteller, unsere Zulieferer sind führend und begeistern international. Unternehmen unserer Branche sind Innovations-, Wachstums- und Wohlstandsmotor Deutschlands“, sagte Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie e.V. (VDA). In ihrer Eröffnungsrede führte sie dazu weiter aus: „Wir gehen voran bei der Elektromobilität. Wir gehen voran beim autonomen Fahren. Wir gehen voran bei der Umstellung auf eine klimaneutrale Produktion. Dazu mobilisiert unsere Industrie enorme Summen – bis 2028 sind es rund 280 Milliarden Euro, die die Unternehmen in Forschung und Entwicklung investieren, und weitere 130

Milliarden in den Umbau von Werken. Unsere Hersteller und Zulieferer liegen bei Patentanmeldungen für Zukunftstechnologien international kontinuierlich auf den vordersten Plätzen.“ Auf seiner Website und in verschiedenen

Tech-Produkte sind kurz vor Serienreife, manches wird doch verworfen. Der VDA selbst hat gemeinsam mit seinen Mitgliedern mit dem Model ADAXO (Automotive Data Access, Extended and Open) einen einheitlichen Rahmen vorgelegt, der die Speicherung, Sicherung und Nutzung von Daten regelt, die während der Autofahrt gesammelt werden. Rund 25 Gigabyte Daten sammelt ein Fahrzeug pro Stunde, z.B. durch Navigationsdaten. Das Model ADAXO ermöglicht eine sichere und faire Nutzung der Daten entlang der gesamten „Value Chain“, von der Datenerzeugung im Fahrzeug bis hin zu neuen datenbasierten Services für den Kunden. Weitere Erfindungen stellen wir auf der nächsten Seite vor (Quelle VDA).

## Wir sind Treiber der Transformation

**Hildegard Müller**  
VDA-Präsidentin



Publikationen gibt der VDA regelmäßig einen Einblick in neueste Entwicklungen der Automobilindustrie. Manches ist noch im Entwicklungsstadium, andere High-

tech-Produkte sind kurz vor Serienreife, manches wird doch verworfen. Der VDA selbst hat gemeinsam mit seinen Mitgliedern mit dem Model ADAXO (Automotive Data Access, Extended and Open) einen einheitlichen Rahmen vorgelegt, der die Speicherung, Sicherung und Nutzung von Daten regelt, die während der Autofahrt gesammelt werden. Rund 25 Gigabyte Daten sammelt ein Fahrzeug pro Stunde, z.B. durch Navigationsdaten. Das Model ADAXO ermöglicht eine sichere und faire Nutzung der Daten entlang der gesamten „Value Chain“, von der Datenerzeugung im Fahrzeug bis hin zu neuen datenbasierten Services für den Kunden. Weitere Erfindungen stellen wir auf der nächsten Seite vor (Quelle VDA).

[www.vda.de](http://www.vda.de)





## Freie Fahrt mit Gesichtserkennung

Eine Funktion, die viele Nutzer bereits durch die Gesichtserkennung auf dem Smartphone kennen, hält nun Einzug ins Fahrzeug. Das Driver Identification Display von Continental und trinamiX schützt zuverlässig vor Autodiebstahl, da das Fahrzeug erst nach erfolgreicher Authentifizierung der Person im Fahrersitz gestartet werden kann. Zusätzlich wird die im System verbaute Kamera für ein zuverlässiges Beobachten der Aufmerksamkeit des Fahrers genutzt, um Gefahren – etwa durch Übermüdung am Steuer – zu verhindern.

» **Erfunden von Continental und trinamiX**

## Supercomputer für Mobilität der Zukunft

Die Entwicklungszyklen in der Automobilindustrie werden kürzer: Um neue Technologien, insbesondere beim autonomen Fahren, noch effizienter und schneller zu entwickeln, hat Continental einen eigenen NVIDIA-DGX-Supercomputer für künstliche Intelligenz in Betrieb genommen. Hauptanwendungsfall ist unter anderem das Deep Learning. Während ein Kind in der Lage ist, ein Auto zu erkennen, nachdem ihm ein paar Dutzend Bilder von verschiedenen Autotypen gezeigt wurden, sind mehrere tausend Stunden Training mit Millionen von Bildern und damit enorme Datenmengen notwendig, um ein neuronales Netz zu trainieren, das später einem Fahrer assistieren oder sogar ein Fahrzeug autonom steuern kann. Der Computer nimmt laut der aktuellen Liste der Top-500-Supercomputer der Welt einen Spitzenplatz in der Automobilindustrie ein.

» **Entwickelt von Continental und NVIDIA**



## Weniger Pannen mit luftlosen Reifen



Der luftlose Reifen Uptis von Michelin ist als Vorreiter einer neuen Generation von luftlosen Lösungen, dank seiner einzigartigen Struktur und Materialien, ein echter technologischer Durchbruch. Die seriennahe, luftlose Rad- und Reifenstruktur vereint nahezu unfehlbaren Pannenschutz mit hervorragenden Fahreigenschaften und Energieeffizienz auf höchstem Niveau. Der Reifen ist somit perfekt auf die Bedürfnisse von Pkw abgestimmt und vielfältig einsetzbar. Durch seine starke Belastbarkeit und seine hochelastischen Materialien hält der Uptis problemlos Anprall- und Stichverletzungen stand. So wird die Anzahl der Reifen drastisch reduziert, die aufgrund von Reifenpannen oder unregelmäßigem Verschleiß durch schlechten Reifendruck frühzeitig entsorgt werden.

» **Erfunden von Michelin**

## Wohlfühltemperatur für Fahrzeugbatterien

Das Electrical Battery Thermomanagement (eBTM) von Webasto hält Antriebsbatterien in Lkw, Transportern, Bussen und Baumaschinen stets im idealen Temperaturbereich. Damit liefern die Batterien im Betrieb unabhängig von der Außentemperatur und der Belastung ihre maximale Leistung, erreichen einen möglichst langen Lebenszyklus und können schneller geladen werden. Die Lösung erlaubt es, im Vergleich zu Batterien ohne Thermomanagement mit bis zu 41 Prozent mehr Leistung zu laden.

» **Erfunden von Entwicklern bei Webasto**





Foto: Oliver Müller

**Kfz-Gewerbe:**

# Umsatz steigt auf 207,3 Milliarden Euro

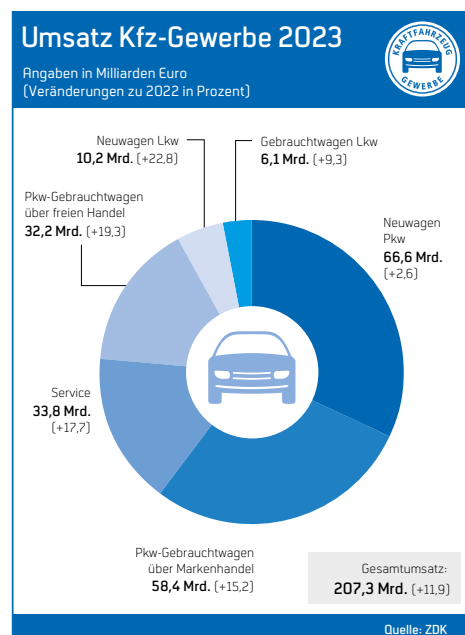
**D**er Umsatz im Kraftfahrzeuggewerbe über alle drei Geschäftsbereiche (Neuwagen, Gebrauchtwagen und Service) ist im vergangenen Jahr um 11,9 % auf 207,3 Milliarden Euro gewachsen. Laut ZDK-Präsident Arne Joswig lag das beim Fahrzeugverkauf an höheren Stückzahlen, verbunden mit höheren Preisen. Die Verfügbarkeit von Neufahrzeugen habe sich verbessert. Die gestiegenen Zulassungszahlen seien jedoch zu einem großen Teil dem Abbau des Lieferrückstands aus 2022 geschuldet. In den Werkstätten war die Auslastung hoch, und insbesondere die Reparaturkosten haben angezogen. „Was wir jedoch im vergangenen Jahr fast durchgehend beobachten mussten, war ein deutlicher Rückgang der Fahrzeug-Neubestellungen insbesondere bei den Privatkunden. Und die Schockwellen, ausgelöst durch den Mitte Dezember plötzlich gestoppten Umweltbonus, werden wir in diesem Jahr bei der Elektromobilität ebenso deutlich spüren wie die große Auftragslücke aus dem Vorjahr“, erklärte Arne Joswig auf der

Jahrespressekonferenz. Sehr gut lief es im Geschäftsfeld Service und Reparatur – hier gab es im Jahr 2023 einen Umsatzsprung von 17,7 Prozent auf rund 33,8 Milliarden Euro im Vergleich zu 2022. Die Gründe waren der weiter gewachsene Fahrzeugbestand, die höhere Zahl der Wartungen mit gestiegenen Kosten (plus 8,5 % pro Wartung) sowie die um 15,3 Prozent höheren Kosten pro Unfallreparatur. Auch im aktuellen Jahr erwarten die Betriebe ein gutes Servicegeschäft. Das ergab eine ZDK-Blitzumfrage im Februar 2024.

Positive Nachrichten gibt es auch vom Ausbildungsmarkt: Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Kfz-Gewerbe ist im vergangenen Jahr wieder deutlich gestiegen. So haben die Kfz-Betriebe für den Ausbildungsberuf „Kfz-Mechatroniker/in“ 23.517 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, eine Steigerung um 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Automobilkäufern setzte sich der positive Trend mit 5.493 neuen Azubis fort, das sind 7,2 %

mehr als im Vorjahr. Insgesamt bildet das Kfz-Gewerbe zurzeit rund 92.000 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus.

» [www.kfzgewerbe.de](http://www.kfzgewerbe.de)



## Ein neuer Partner für die Zukunft



Der neue Peugeot Partner erscheint im schlicht-modernen Look und vereint eine Kombination aus Leistung, Wirtschaftlichkeit und Vielseitigkeit. Auf 100 Kilometern verbraucht der Benziner nur knapp 5,5 Liter und beweist damit eine beeindruckende Kraftstoffeffizienz. Der Partner ist in zwei Größen erhältlich und damit jeder Anforderung gewachsen: Der „Standard Van“ ist 4,40 Meter lang und bietet Platz für drei Personen, der „Long Van“ hat auf 4,75 Metern Platz für fünf Personen. Je nach Modell bietet der Laderaum 3,8 Kubikmeter oder 4,4 Kubikmeter. Peugeot legt den Fokus zusätzlich auf Sicherheit und hat den neuen Partner mit verschiedenen Assistenzsystemen ausgestattet, unter anderem mit Müdigkeitswarner, Spurhalteassistenten und Verkehrszeichenerkennung.

» [www.ruhrdeichgruppe.de](http://www.ruhrdeichgruppe.de)



## Vom Pferdefuhrwerk zum E-Bus

Beilharz Nutzfahrzeuge ist einer der größten Kfz-Betriebe für Nutzfahrzeuge in Essen und Umgebung. Das Familienunternehmen zeichnet sich besonders durch das breite, markenübergreifende Angebot von der Werkstatt über die Lackiererei bis hin zum kompletten Fahrzeugaufbau aus. Die Firma hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1901 von einem Schmiede- und Wagenbaubetrieb zu einem modernen Nutzfahrzeugunternehmen mit rund 250 Mitarbeitern entwickelt. Es ist spezialisiert auf den Umbau und die Wartung von Nutzfahrzeugen. Die Werkstatt bietet Fullservice mit kurzen Stand- und Ausfallzeiten für Nutzfahrzeuge ab 3,5 Tonnen an. Beilharz ist mit seinen Schwestergesellschaften in Gelsenkirchen und Duisburg u.a. autorisierter Servicepartner von Mercedes-Benz, Iveco, MAN und Solaris. Das Unternehmen plant, weiterhin attraktiv für Mitarbeiter zu bleiben und investiert in neue Hallen nach modernen Standards.

» [www.beilharz.de](http://www.beilharz.de)

# KOMPLETT-SERVICE FÜR IHRE MOBILITÄT

Truck+Trailer-Service | Fahrzeugbau | Ersatzteile

Durch unsere Servicepartnerschaften verschiedener Hersteller bieten wir den kompletten Service für Truck, Trailer, Van

und Bus. Abgerundet wird unser Service durch unser Karosseriezentrum mit Richtechnik und Lackierzentrum.

Unser Service für minimale Standzeiten: [www.one-stop-service.de](http://www.one-stop-service.de)

Essen | Duisburg | Gelsenkirchen



# Smart Building? Aber sicher!

## Wie das Handwerk digitale Gebäudesteuerung mit Schutz vor Cyberkriminalität verbindet.

**G**ebäude der Zukunft sind smart und digital. Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung, Sicherheitssysteme, Energieverwaltung, Audio- und Videoüberwachung, Zugangskontrolle etc. können im Smart Building digital gesteuert werden, sodass z.B. eine Fernwartung möglich ist. Das sorgt dafür, dass die eigenen vier Wände und auch Bürogebäude komfortabler und energieeffizienter werden – gleichzeitig steigt aber die Gefahr vor Cyberangriffen, z. B. durch Schadsoftware. E-Handwerker, aber auch SHK-Fachleute, die vernetzte Technologien installieren und warten, sollten sich über die Risiken bewusst sein und entsprechende Vorkehrungen treffen. Folgende Maßnahmen können die Sicherheit im Smart Building erhöhen:

### Gute Planung

Insbesondere im Neubau und bei Kernsanierungen sollte gut durchdacht werden, welche Anlagen in getrennten Leitungs-

netzen betrieben werden sollen, um eine höhere Sicherheit zu gewährleisten. Ist das Netzwerk in verschiedene Segmente eingeteilt, beschränkt das den Zugriff auf sensible Systeme und verhindert die Ausbreitung einer Schadsoftware im gesamten System.

### Sichere Installation

Es sollte sichergestellt werden, dass alle Smart-Home-Geräte und -Systeme gemäß den Herstellerempfehlungen installiert werden. Dies umfasst auch die sichere Konfiguration von Netzwerken und Geräten sowie die Verwendung von starken (!) Passwörtern.

### Firewall und Netzwerksicherheit

Wir kennen das vom Computer: Firewalls und andere Sicherheitsmaßnahmen schützen Netzwerke vor unerlaubtem Zugriff. Auch im Smart Building-Netzwerk können regelmäßige Netzwerkschecks helfen, Schwachstellen zu identifizieren

und zu beheben. Zudem sollten alle Smart-Home-Geräte und -Systeme regelmäßig mit den neuesten Updates und Patches aktualisiert werden, um bekannte Sicherheitslücken zu schließen.

### Verschlüsselung:

Verschlüsselungstechnologien helfen, sensible Daten zu schützen, die über das Netzwerk übertragen werden. Sensible Daten können persönliche Informationen betreffen wie Name, Adresse, Geburtsdatum und Sozialversicherungsnummer. Es können aber auch geschäftliche Daten sein, wie z. B. finanzielle Informationen, geistiges Eigentum oder Kundenlisten. Durch Verschlüsselung werden Daten in ein codiertes Format umgewandelt, das nur von autorisierten Parteien entschlüsselt werden kann.

### Zugriffskontrolle:

Durch die Implementierung starker Zugriffskontrollen, wird sichergestellt, dass nur autorisierte Benutzer auf Smart-Home-Geräte und -Systeme zugreifen können. Dies kann die Verwendung von Multi-Faktor-Authentifizierung und die Einschränkung privilegierter Zugriffe umfassen. Ähnlich, wie man das vom Online-Banking kennt.

### Überwachung und Alarme:

So wie ein Rauchmelder im Brandfall vor der Gefahr warnt, so können verdächtige Aktivitäten im Smart-Building-Netzwerk frühzeitig durch Überwachungs- und Alarmfunktionen aufgedeckt werden. Und man kann entsprechend darauf reagieren oder Fachleute einschalten.

### Schulung der Bewohner/Benutzer:

Bieten Sie Schulungen für Bewohner oder Benutzer des Smart Buildings an, damit sie sich bewusst sind, wie sie sich vor Sicherheitsrisiken schützen können, z. B. durch die Verwendung starker Passwörter und die Aktualisierung ihrer Gerätesoftware.

### Zusammenarbeit mit Sicherheitsexperten:

Bei komplexen Sicherheitsfragen sollten E-Handwerker mit Sicherheitsexperten zusammenarbeiten, um die bestmöglichen Lösungen zu finden und umzusetzen.

Claudia Schneider



# Haustechnik von morgen

**Vom 19. bis 22. März trifft sich die Branche auf der Messe SHK+E ESSEN. Rund 300 Aussteller aus 15 Ländern präsentieren in der Messe Essen ihre Produkte rund um Sanitär, Heizung, Klima und Elektro. Im Mittelpunkt stehen die elektrische Wärmeerzeugung und effiziente Montagetechniken.**

In den Hallen 1 und 3 zeigt die Heizungsindustrie ihre Innovationen. Schwerpunkt sind sektorübergreifende Lösungen für die effiziente Verzahnung von Wärme, Strom und Mobilität – mit der Wärmepumpe als Ausgangspunkt. Hinzu kommen unter anderem Batteriespeicher, Energiemanagementsysteme, Photovoltaik, Wallboxen und Wechselrichter, die in der Sektor-Kopplung zu einem ganzheitlichen System kombiniert werden. Neben den Produkten und Neuheiten der Aussteller erwartet die Besucher das Forum „Zukunft der Gebäudetechnik“ in Halle 2. Partner der SHK+E ESSEN für den Heizungsbereich ist der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie

## Digitale Badplanung und Montagetechnik

In den Hallen 6 und 7 präsentiert sich die Sanitärbranche mit Sanitärinstallationen, Wassertechnik und Sanitärprojekten. Bestimmendes Thema sind neben der digitalen Badplanung und Ressourcenschonung effiziente Montagetechniken, die in Zeiten knapper Fachkräfte unerlässlich für den wirtschaftlichen Erfolg sind. Dazu gehören Armaturen, Rohrleitungskomponenten sowie Werkzeuge und Techniken zur Befestigung und Abdichtung. Um den Besuchern diese effizient vorzustellen, wird es Rundgänge, einen Visitors Guide und Vorträge geben. Dabei wird auch die Heizungstechnik in den Hallen 1 und 3 einbezogen.

## Fachforen Bildung und digitaler Wandel

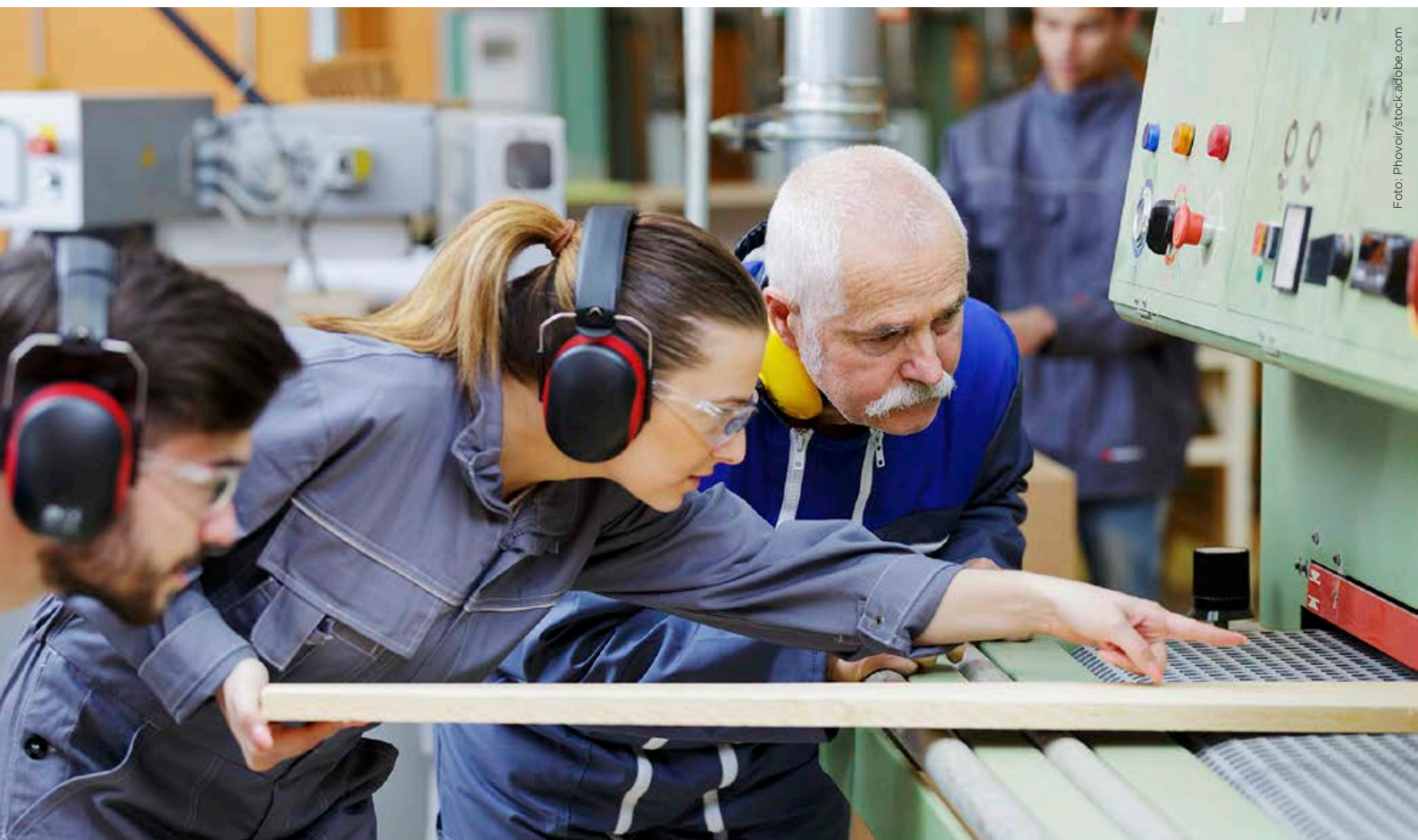
Werkzeuge, Betriebsausstattung und Produkte für die betriebliche Mobilität sind in Halle 2 und der Galeria zu sehen. Darüber hinaus bietet Messe Fachforen zu ausgewählten Zukunftsthemen der Branche. Dazu gehört der „Campus SHK Bildung, Lernen + IT“ in Halle 2 mit Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie Produkten zur Lernunterstützung. In Halle 1 ist das Motto „STARTUP@SHK+E ESSEN“. Hier zeigen junge Unternehmen ihre Lösungen für den digitalen Wandel in der SHK-Branche.

In Halle 6 geht das Forum „Treffpunkt Trinkwasser“ auf das gesteigerte Kundenbewusstsein und verändernde Rahmenbedingungen ein (Klimawandel, mehr Energieeffizienz und Hygieneanforderungen). In Zusammenarbeit mit der figawa (Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e.V.) werden Themen wie z.B. Wasserzähler und Metering, Wasserbehandlung sowie die Desinfektion von Trinkwasser und Trinkwasser-Installationen behandelt. Die SHK+E ESSEN öffnet Dienstag bis Donnerstag vom 9 bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 15 Uhr.

» [www.shke-essen.de](http://www.shke-essen.de)

# „Ausbilden bedeutet, sich zu kümmern“

Dr. Frank Bruxmeier vom Bildungszentrum Handwerk sieht ein großes Fachkräftepotenzial – aber auch große Herausforderungen für die Ausbildungsbetriebe von morgen.



## Herr Dr. Bruxmeier, wie ist die aktuelle Ausbildungslage in der Region?

Für die Berufe, die wir betreuen, kann ich erfreulicherweise verkünden, dass wir inzwischen wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht haben. Allerdings hat es Verschiebungen gegeben.

## Wie sehen diese aus?

Beim Friseurhandwerk und bei den Metallbauern hat die Azubi-Zahl stark abgenommen. Dafür können die Bereiche Kfz, Zweirad sowie SHK und Elektro deutliche Zuwächse verzeichnen.

## Wie lautet Ihre Erklärung dafür?

Hierauf Antworten zu finden, ist gar nicht so einfach. Zumindest für SHK und Elektro bin

ich allerdings ziemlich sicher, dass die Energiewende der Grund für die Attraktivitätssteigerung ist. Die Jugendlichen sehen hier eine Mega-Perspektive für sich. Das Thema Heizung und Energie läuft auf allen Kanälen und Portalen rauf und runter. Das ist natürlich eine tolle PR. Ein bisschen enttäuscht bin ich, was den Bereich Fassadensanierung angeht. Da hätte ich ebenfalls einen Zuwachs erwartet. Aber der kommt ja vielleicht noch.

## Was hat sich bei den Betrieben in Sachen Ausbildung verändert?

Viele Betriebe stellen inzwischen auch junge Leute ein, die sie vor fünf, sechs Jahren aufgrund fehlender Qualifikation abgelehnt hätten. Heute,

## Das Thema Heizung und Energie läuft auf allen Kanälen und Portalen rauf und runter.

**Dr. Frank Bruxmeier**  
Geschäftsführer  
Bildungszentrum Handwerk



Foto: Oliver Müller

so scheint es, nimmt man angesichts des Fachkräftemangels in Kauf, dass man einige Auszubildende noch stärker an die Hand nehmen muss als früher. Doch genau das klappt leider nicht in allen Unternehmen.

### Inwiefern?

Wenn Schwierigkeiten in der Ausbildung auftauchen, liegt das nicht immer nur an den Auszubildenden. Man muss ehrlich feststellen, dass in manchen Betrieben schlicht das Maß an Betreuung nicht ausreichend ist. Ausbilden bedeutet auch, sich zu kümmern. Das wird leider manchmal vergessen. Und das ist dann nicht nur im konkreten Ausbildungsfall ärgerlich. Es kann auch fatale Folgen für den Ruf als Ausbildungsbetrieb haben: Durch Social Media haben schlechte Bewertungen heutzutage eine völlig andere Reichweite und ein völlig anderes Tempo als vor zwanzig Jahren.

### Aber schulische Defizite sehen Sie durchaus auch?

Ja, die sehe ich auch. Ein Problem, das in Duisburg besonders gravierend ist,

bzw. noch werden wird, ist die Sprache. Viele Kinder, die jetzt die Grundschule besuchen, benutzen Deutsch nicht als Muttersprache. Ich meine damit natürlich nicht die dritte oder vierte Generation in Deutschland, die zuhause auch noch Türkisch oder eine andere Sprache spricht. Ich meine damit Menschen, die erst vor wenigen Jahren nach Deutschland gekommen sind. Die Unternehmen sind gut beraten, sich frühzeitig auf die besonderen Herausforderungen einzustellen. Denn es geht ja nicht nur darum, einen Azubi zu finden, sondern ihn oder sie auch durch die Gesellenprüfung zu bekommen. Um richtig verstanden zu werden: Durch Zuwanderung erhält Deutschland ein riesiges, wertvolles Fachkräftepotenzial. Aber wir müssen die Infrastrukturen schaffen, um es auch heben zu können.

### Wie ist denn die Situation heute in Duisburg und Umgebung?

Wir haben rund 1.600 Jugendliche, die sogenannte ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge an den mit uns kooperierenden Berufskollegs besuchen. Wir

sind als Bildungszentrum Handwerk in diesem Bereich sehr aktiv. Beim von der EU geförderte NRW-Programm „Übergangslotsen“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW sind wir seit Anfang des Jahres mit fünfzehn Stellen an verschiedenen Berufskollegs vertreten. Ich halte das Programm für einen sehr guten Ansatz.

### Wie funktioniert das genau?

Schülerinnen und Schüler, die sich für eine Ausbildung interessieren, können die Lotsinnen und Lotsen direkt vor Ort ansprechen. Diese helfen dann bei der Vermittlung und schaffen eine Perspektive für Ausbildung und Beruf. Ganz wichtig: Teil des Programms ist es auch, Unternehmen für Praktikums- und Ausbildungsplätze zu gewinnen.

Das Interview führte Daniel Boss



60 Jahre

## Diamantener Meisterbrief für Gerd Günter Langenfurth

Eine stolze Zahl: Gerd Günter Langenfurth hat den Diamantenen Meisterbrief zum 60. Meisterjubiläum erhalten. Er erhielt ihn im Beisein seiner Familie aus den Händen von Obermeister Frank Paschke (r.).

## Gleich zwei Urkunden für Christian Steffens

Tischlermeister Christian Steffens (li.) hat den Silbernen Meisterbrief erhalten. Außerdem überreichte ihm Obermeister Frank Paschke – im Beisein des designierten Nachfolgers von Steffens – die Urkunde anlässlich des 25. Betriebsjubiläums.



## SHK-Lossprechung im Bildungszentrum

Am 09. Februar konnten 36 Auszubildende im Beruf zum Anlagenmechaniker Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik ihre Gesellenbriefe aus den Händen des Meisters Hans Werner Bunn entgegennehmen. Zuvor wurde die Feierstunde mit Grußworten von Studiendirektor Gerald Manthey eröffnet. Prüfungsbester mit der Gesamtnote 2 (84 Prozent) wurde Cengiz Özdemir von der Kreishandwerkerschaft Duisburg.





## Ehrung für den besten Elektroniker-Azubi

Marcel Signo (links) erhält von Kreishandwerksmeister und Obermeister Dipl.-Ing. Lothar Hellmann (rechts) die Ehrenurkunde für seine herausragende Leistung in der Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungs- und Gebäudetechnik. Signo absolvierte seine Ausbildung bei Elektro Venn in Duisburg. Seiner Karriere dürfte nun nichts mehr im Weg stehen.

Wir trauern um unseren Obermeister der Innung für Informationstechnik Duisburg

## Gottfried Bison

\*5. 4. 1951 † 18. 11. 2023

Gottfried Bison war vom 14.06.2021 bis zum 18.11.2023 Obermeister der Innung für Informationstechnik Duisburg. Bis zu seinem plötzlichen Tod war er für alle als wichtiger Ansprechpartner mit Rat und Tat engagiert. Für seinen herausragenden und unermüdlichen Einsatz im Ehrenamt werden wir ihm immer zu Dank verpflichtet sein. Besonders die langjährigen Erfahrungen als Handwerksmeister, wie auch sein Umgang mit seinen Mitmenschen, sollte uns allen als Beispiel dienen.

Mit Gottfried Bison verlieren wir einen maßgeblichen Vertreter des Informationstechnikerhandwerks in unserer Region, dem das Handwerk und seine Organisationen immer besonders am Herzen lagen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Innung für Informationstechnik Duisburg**  
**Kreishandwerkerschaft Duisburg**

Thorsten Slizewski, stellvertretender Obermeister  
 Dipl.-Ing. Lothar Hellmann, Kreishandwerksmeister  
 Michael Dicke, Geschäftsführer



## Ein Vierteljahrhundert im Dienst

Helmut Ingenhaag (Mitte) freut sich über die Ehrenurkunde, die ihm von Obermeister Erwin Lohrmann (rechts) und Geschäftsführer Dr. Frank Bruxmeier (links) überreicht wird. Die Urkunde würdigt seine 25-jährige Selbstständigkeit und seine Verdienste für das Unternehmen. Die Innungskollegen gratulieren ihm herzlich zu seinem Jubiläum.



Foto: KH Duisburg

## Friseur-Innung Silberner Meisterbrief für Suzan Wickenburg

Auf der Innungsversammlung der Friseur-Innung im Januar wurde Friseurmeisterin Frau Suzan Wickenburg (li.) geehrt: Obermeisterin Irene Panse und ihr Stellvertreter Markus Lotze überreichten ihr den Silbernen Meisterbrief.

# 22 Fragen an Astrid Stewin

## Direktorin des Duisburger Zoos

### Meinen Beruf liebe ich, weil...

mir der Zoo mit all seinen Mitarbeitenden und Tieren am Herzen liegt

### Mein Traumberuf als Kind war ...

Luftverkehrsmanagerin

### Als Direktorin des Zoo Duisburg zu arbeiten ist besonders spannend, weil ...

der Zoo für Duisburg ein ganz besonderes Aushängeschild und mit rund 700.000 Besuchern im Jahr der Besuchermagnet schlechthin ist.

### Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

ich hoffe, dass ich mittendrin statt nur dabei bin

### Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

Vertrauen, Offenheit, Herzblut für Tiere und den Zoo

### Am Handwerk schätze ich ...

Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Partnerschaft

### Ich gerate in Rage, wenn ...

Menschen lügen und betrügen oder sie Tiere schlecht behandeln

### Ich tanke auf, wenn ich ...

schöne Dinge erleben und genießen kann

### In meiner Freizeit...

genieße ich meinen Garten, meine Haustiere und meine Familie und Freunde

### Ich lebe gern im Ruhrgebiet ...

weil es für mich Heimat bedeutet

### Wenn nicht hier, würde ich am liebsten (leben)... in Südafrika

### Urlaub mache ich am liebsten ...

am Strand oder auf Safari

### Auf eine einsame Insel muss mit ...

kein Handy

### Mein größtes Laster ist ...

Süßigkeiten

### Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind ...

Ungerechtigkeit, Menschen die keinen Respekt vor Tieren haben und Turbulenzen im Flieger

### Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll ...

1. Gesundheit für mich, meine Familie und meine Kater 2. Frieden 3. möglichst viel von der Schönheit unserer Erde zu erleben

### Mein Lieblingsbuch ist ...

Die Elefanten von Thula Thula

### Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...

Komödien

### Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

einem Astronauten auf Mondmission

### Mein Vorbild ist ...

mein Opa



Foto: Oliver Müller

### Astrid Stewin

Alter: 50

Beruf: Zoodirektorin

Schulabschluss: Abitur

Familienstand/Kinder: verheiratet

Sternzeichen: Widder

Hobbys: Reisen, Lesen

### Mein Lebensmotto ist ...

When I look into the eyes of an animal, I do not see an animal. I see a living being. I see a friend. I feel a soul.

### Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen ...

Original Wiener Schnitzel mit Pommes und einen Ramazzotti

## Impressum

### DUISBURGER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg

#### Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Duisburg  
Düsseldorfer Straße 166 · 47053 Duisburg  
Tel. 0203 99634-0 · Fax: 0203 99634-35  
www.handwerk-duisburg.de  
Mail: info@handwerk-duisburg.de

#### Verlag: RDN Verlags GmbH

Anton-Bauer-Weg 6 · 45657 Recklinghausen  
Tel. 02361 490491-10  
Fax: 02361 490491-29  
www.rdn-online.de  
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

#### Chefredaktion:

Stefan Prott

#### Redaktion:

Michael Dicke (verantw. für den Inhalt),  
Daniel Boss, Claudia Schneider,



Anzeigen: Monika Droege

Tel.: 0234 9214111

E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: EdNurg/stock.adobe.com

Layout: K.H. Hildebrandt (Typoliner Media), Marisa Fonseca

Satz und Lithografie: Jens Valtwies,

K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die Innungsmittglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft Duisburg zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Z.B. FÜR DEN PARTNER<sup>1</sup>

AB **16.590,- €<sup>2</sup>**

- KLIMAAANLAGE
- GESCHWINDIGKEITS-BEGRENZERANLAGE
- UND VIELES MEHR



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeuge.



PEUGEOT  
PROFESSIONAL

# PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE

DIE LÖWEN UNTER DEN  
NUTZFAHRZEUGEN

<sup>1</sup> Ab € 16.590,-<sup>2</sup> netto Barpreis für den PEUGEOT Partner L1 PT 110, 81 kW (110 PS).

<sup>2</sup> Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Angebot nur für Gewerbetreibende.

UVP: € 21.600,- netto Barpreis für den PEUGEOT Partner L1 PT 110, 81 kW (110 PS)

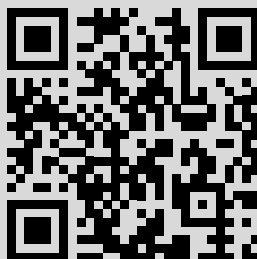
Jetzt bestellen bis zum 31.03.2024.!

\* Hinweis: 33,50 % sparen bei den Peugeot Nutzfahrzeugwochen für den PEUGEOT BOXER.

Unternehmen der

**RUHRDEICH**  
GRUPPE

Telefon: 0201 31940870  
info@auto-parc-france.de  
info@peugeotpartner-trend.de



**Auto Parc France GmbH**

Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim/Ruhr  
Neumühler Str. 72, 47138 Duisburg  
Haedenkampstr. 77, 45143 Essen  
Saalestr. 15, 47800 Krefeld  
Mühlenstr. 3, 47441 Moers

**Trend Automobile GmbH & Co. KG**

Am Wunderbau 7, 42103 Wuppertal



# Unser Business-Center: Einfach, schnell, professionell.

## Der direkte Draht für Firmenkunden zur Sparkasse: Unser Business-Center

Manche Dinge müssen nicht nur gut gemacht sein, sondern auch schnell gehen – vor allem, wenn sie Ihre Firma betreffen. Deswegen machen wir es unseren Firmenkunden mit unserem Business-Center besonders einfach, ihre finanziellen Angelegenheiten schnellstmöglich zu erledigen.

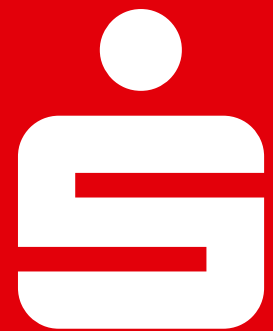
Denn beim Business-Center haben Firmenkunden nicht nur einen Ansprechpartner für ihre Finanzen, sondern gleich ein ganzes Team an ausgebildeten Geschäftskundenberatern.

Alles, wofür bisher ein Termin in der Geschäftsstelle notwendig war, erledigen wir sofort – am Telefon, per E-Mail oder per Video-Beratung.

Sie genießen dabei u. a. folgende Vorteile:

- Hohe Erreichbarkeit, montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr, freitags von 8 bis 14 Uhr.
- Schnelle und einfache Lösungen für Ihre finanziellen Anliegen.
- Beratung zu Finanzierungen, Versicherungen, Kreditkarten und vieles mehr.

Sie erreichen uns per Telefon **0203 2815-9400**  
oder per Mail: **business-center@spk-du.de**



[sparkasse-duisburg.de/  
business-center](https://sparkasse-duisburg.de/business-center)

